



# Uni-Report

5. Dezember 1990 · Jahrgang 23 · Nr. 13

## Europa-Engagement der Universität

Eine Übersicht und einige kritische Anmerkungen

Ganz offensichtlich ist es der Europäischen Gemeinschaft gelungen, mit beachtlichen finanziellen Anstrengungen bei der Neuschöpfung und der Umwidmung von Mitteln und mit groß angelegten Öffentlichkeitskampagnen das Jahr 1993 auch für die europäischen Hochschulen zu einem Faszinosum zu machen.

Bis 1993, so eine Zielvorgabe der EG, sollen mindestens 10 Prozent aller europäischen Studierenden im Laufe ihres Studiums einmal in einem europäischen Nachbarland ein oder zwei Semester studiert haben.

Alle Welt, so hat man den Eindruck, spricht daher seit geraumer Zeit von ERASMUS, TEMPUS, LINGUA, COMETT und wie die anderen phantasievollen Kürzel der EG für ihre Austauschprogramme lauten. Viele geben sich europäisch, manche denken über Europa-Studiengänge nach, einige wenige liebäugeln sogar mit Europa-Lehrstühlen.

Auch in der Forschung macht die EG durch eine Vielzahl von Forschungsförderungsprogrammen wie SPRITE, ESPRIT, SCIENCE, BRIDGE, RACE u.v.m. Strukturpolitik. Die Förderungsschwerpunkte und die finanzielle Ausstattung der einzelnen Programme bleiben vermutlich nicht ganz ohne Einfluß auf die Richtung des Forschungsinteresses an den Universitäten. Immerhin stellt die EG im 2. Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung (1987-1991) 12 Milliarden Mark zur Verfügung. Bei nüchterner Betrachtung zeigt sich jedoch, daß „Europa“ für die meisten Hochschulen, ihre Studierenden und Professoren in der Praxis ungleich bescheidener ausnimmt als in seiner „Philosophie“.

Im Akademischen Jahr 1989/90, dem dritten Durchführungsjahr des ERASMUS-Programms, studierten gerade eben 2 % aller europäischen Studierenden in Europa im europäischen Ausland. Dafür stellte die EG zwar insgesamt etwa 120 Millionen Mark bereit — im Jahre 1988/89 waren es nur 60 Millionen Mark. Aber gerade weil der Strom ins europäische Ausland sich nur zögerlich ergoß, glaubte man in Brüssel, die Bewilligungsrate erhöhen zu müssen: Wurden 1988/89 noch 53 % aller Anträge bewilligt, waren es 1989/90 bereits 68 %. Diese Großzügigkeit wurde allerdings mit drastischen Kürzungen bei den bewilligten Summen erkaufte. Global gesehen, erhielten die Antragsteller nur 42 % der beantragten Mittel. Der tendenzielle Fall der Stipendienrate war damit programmiert.

Ein Beispiel: Wäre es nach der EG gegangen, hätten deutsche Studierende für ihr Auslandsstudium im Rahmen von ERASMUS 1990/91 ein durchschnittliches Stipendium von 200,- DM ihr eigen nennen können. Dank des DAAD, der „nationalen Agentur“ des ERASMUS-Programms für Deutschland, konnte dies aber durch Umverteilen und strukturiertes Kürzen verhindert werden. Die europäische Studentenmobilität steht, so scheint es, 1990 in der Tat an einem Scheideweg.

Soll man ERASMUS einfrieren, um es zu konsolidieren? Oder soll man weiterhin der Faszination der großen Zahl huldigen und, die 10 % fest im Auge, auf infinitesimale Stipendienraten zusteuern? Die Entscheidung ist schwieriger als sie diese Formulierung nahe zu legen scheint.

Es kommt noch ein Weiteres hinzu: Die Anzeichen mehren sich, daß die meisten Hochschu-

len ERASMUS nicht gewachsen sind. So schön es ist, ständig neue Programme ins Leben zu rufen und ständig mehr Teilnehmer für Austauschprogramme zu rekrutieren, so bedrückend ist es zu sehen, wie sehr die verwaltungsmäßige, wohnraummäßige und betreuungsmäßige Kapazität in unserer Universität diesen Entwicklungen hinterherhinkt. Nicht einmal mittelfristig sind Lösungen in Sicht. Nur ein Beispiel: Wenn zum Wintersemester 1990/91 wirklich alle ausländischen ERASMUS-Studierenden nach Frankfurt gekommen wären, die in den ERASMUS-Anträgen vorgesehen waren (81), hätten wir zusammen mit dem Studentenwerk etwa 25 ERASMUS-Stipendiaten wieder nach Hause schicken müssen.

In vielem erinnert die Explosion durch ERASMUS u. a. an die Öffnung der Hochschulen in den 70er Jahren, auch was die Appelle an Flexibilität, Idealismus und die Vertröstung auf bessere Zeiten (mehr Mittel, mehr Räume, mehr Stellen) angeht.

Ich fürchte, daß die auch bei uns zu verzeichnende Motivation zur gesteigerten Beteiligung an solchen Auslandsprogrammen, die fraglos notwendig und nützlich sind, angesichts dieser Zustände bald in Desinteresse umschlagen könnte, das auch in jahrelanger Wiederaufbauarbeit kaum wieder rekonstruiert werden kann.

Inwieweit hat sich die Johann Wolfgang Goethe-Universität bisher engagiert? Sollen wir weitermachen, oder sollen wir uns mit dem bisher Erreichten zufriedengeben? Einige wenige vergleichende Zahlen könnten hier vielleicht hilfreich sein.

(Fortsetzung auf Seite 2)

### ERASMUS-ANTRÄGE

Hochschule	Zahl der Bewillig.		Zahl der Ablehn.	
	88/89	89/90	88/89	89/90
Bochum	9 (3)	17 (5)	8 (5)	5 (2)
Bonn	8 (2)	8 (2)	4 (2)	5 (1)
Frankfurt	4 (1)	9 (1)	8 (4)	2 (0)
Hamburg	7 (1)	8 (1)	4 (0)	1 (1)
Köln	11 (7)	19 (10)	6 (3)	2 (1)
München U	10 (0)	11 (1)	2 (1)	2 (0)
Münster	8 (4)	13 (4)	0 (0)	3 (2)

Anmerkung: Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf den Anteil der Anträge, die von den deutschen Hochschulen gestellt wurden.

## ERASMUS

EUROPEAN  
COMMUNITY  
ACTION SCHEME  
FOR THE MOBILITY  
OF UNIVERSITY  
STUDENTS



PROGRAMME  
D'ACTION  
COMMUNAUTAIRE  
EN MATIÈRE DE  
MOBILITÉ  
DES ÉTUDIANTS

## Kammerchor der Universität Frankfurt in Polen

Der Kammerchor der Frankfurter Universität erhielt die ehrenvolle Einladung, beim diesjährigen Universitätsfest in Wroclaw (Breslau) mitzuwirken. Am Morgen des 13. 11. machten sich die 19 VokalistInnen, begleitet von 6 InstrumentalistInnen des Collegium musicum, sowie Frau Barbara Stumpe (Didaktisches Zentrum) und dem musikalischen Leiter Christian Ridil (Musikwissenschaftliches Institut) auf die 750 km lange Reise. Alle waren froh, als nach gut 11 Stunden Fahrt über teilweise arg strapazierte Straßen das Ziel erreicht war. Tadeusz und Barbara Zathy (Universität Wroclaw) hatten ein interessantes, wenngleich zeitintensives Programm für die nächsten Tage vorbereitet. Am Mittwoch wurden zunächst das berühmte gotische Rathaus und andere Sehenswürdigkeiten besucht, nachmittags waren zwei ausführliche Proben in der herrlichen Aula Leopoldina, sowie in der Augustinerkirche angesetzt. Der Kammerchor sang sodann bei der Abendmesse 4 Regenchöre (aus op. 138), im anschließenden Kirchenkonzert zumeist instrumentale begleitete Chormusik von H. Schütz, G. M. Clari und J. Chr. Fr. Bach (Miserere). Einer der musikalischen Höhepunkte war sicher der gemeinsame Auftritt mit der „Cappella Ecumenica“ (Wroclaw) beim achtstimmigen (doppelchörigen) Laudate Dominum Palestrinas, einem Wunsch des Frankfurter Chorleiters entsprechend, der diesen Psalm nicht nur hier, sondern tags darauf auch beim Konzert in der Aula Leopoldina dirigieren durfte. Hier stellten sich fünf Chöre vor: Der Frauenchor und der gemischte Chor „Gaudium“ — beides die offiziellen Breslauer Universitätschöre —,

die „Cappella Ecumenica“, der VUS-Chor der Prager Karlsuniversität und der Kammerchor der JWGU Frankfurt/M. Neben einzelnen gemeinsamen Auftritten hatte jeder Chor Gelegenheit, ein eigenes Programm von ca. 25 Minuten Dauer zu präsentieren. Unser Kammerchor stellte neben vier Schubertchören (Klavierbegleitung: Hanno Lotz) zwei neuere Goethe-Vertonungen von H. Genzmer und J. Driessler vor. Lang anhaltender, ja rhythmischer Applaus belohnte die Darbietungen. Auch die Leistungen der anderen Universitätschöre fanden lebhaft Anerkennung des fachkundigen Auditoriums, besonders die Werke zeitgenössischer Komponisten. Ganz bestimmt hat auch der erlebte Aufführungsort zum Gelingen des Abends beigetragen: Die Aula Leopoldina ist der prächtigste und repräsentativste Raum der Breslauer Universität (errichtet 1728-1742, gegründet 1702). Im Zweiten Weltkrieg wurden 70 Prozent der Stadt zerstört, doch unter großen Opfern wesentliche Komplexe, darunter die Universitätsgebäude, wiederhergestellt. Mit berechtigtem Stolz führte Prorektor Gniewek nach einem herzlichen Empfang eine kleine Abordnung der einzelnen Chöre durch die zu neuem Leben erweckten prächtigen Säle. Nach dem Konzert versammelten sich sämtliche Aktiven in einer großen Mensa, wo bei lockerer Stimmung muntere „Tischmusik“ intoniert wurde, gegenseitig jeweils heftig beklatscht. Außerdem wurde dem Frankfurter Chorleiter ein wertvolles Geschenk übergeben. Der Freitag bot ein reines Besuchsprogramm. Wir besichtigten in Swidnicy (Schweidnitz) die

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die nächste Ausgabe von

### UNI-Report

im Wintersemester 1990/91 erscheint am 19. Dezember 1990. Redaktionsschluß ist am 10. Dezember um 12.00 Uhr. UNI-Report steht im Rahmen seiner Möglichkeiten allen Universitätsmitgliedern für Veröffentlichungen zur Verfügung.

# Kammerchor der Uni . . .

(Fortsetzung von Seite 1)

gotische Stadtpfarrkirche und die Friedenskirche (17. Jahrhundert), anschließend ging es weiter zum Schloß Książ (Fürstenstein), unweit von Waldenburg. Ein eigens bestellter Busbegleiter informierte sehr ausführlich über Landschaft und Bauwerke. Natürlich durfte auch der Gesang nicht fehlen. Zur Freude der Umstehenden musizierte der Kammerchor jeweils kurze Sätze aus den Konzertprogrammen. Nach der Rückkehr in die Großstadt blieb noch Zeit für manchen Einkauf — allerdings hatte das einzige Notengeschäft Breslaus bedauerlicherweise geschlossen. Der letzte Abend wurde, zusammen mit einigen polnischen Freunden, im traditionellen „Schweidnitzer Keller“ verbracht. Die einstmalige edle Atmosphäre dieser Rathaushausstätte ist heute leider durch den aufdringlichen Diskobetrieb im Nebensaal empfindlich gestört — sei's drum: nicht wenige unserer StudentInnen entflohen für kurze Zeit der Aura klassischen Musizierens und schwangen das Tanzbein.

Am nächsten Morgen fiel so manchem der Abschied recht schwer. Die Bedenken, welche einige vor Antritt der Reise gehegt hatten, waren nach kurzer Zeit zerstreut. Manche persönlichen Erlebnisse werden lange nachwirken: Besuche an den Stätten der Kindheit, das Wiedersehen mit den von Frau Stumpe in Frankfurt betreuten Austauschstudierenden, die mit sichtbarer Regung in Empfang genommene Pakete aus dem wohlhabenden Westen, die trotz großer Schwierigkeiten selbst gebackenen Kuchen nach dem Kirchenkonzert, die Einladung zweier

Frankfurter Studenten zur Generalprobe im Opernhaus (Mozart/„Figaro“) — man könnte noch manches Ereignis aufzählen. Das Ehepaar Zathay und die polnische Germanistikstudentin, unsere nimmermüde Dolmetscherin, verabschiedeten die Frankfurter Gruppe am Samstagmorgen. Als letzten musikalischen Gruß sang der Kammerchor ein polnisches Lied (Satz: S. Strohbach), dann begann die Heimreise. Vielleicht verging manchem die Zeit schneller als bei der Hinfahrt, denn schon wurden die ersten Pläne und Organisationsmodelle für den Gegenbesuch der polnischen Delegation im Mai 1991 in Frankfurt geschmiedet. Jedenfalls werden wir uns anstrengen müssen, beim Besuch des „Zeński Chór Akademicki Uniwersytetu Wrocławskiego“ (Frauenchor der Breslauer Universität) die überaus gastliche Aufnahme zu erwidern und unsere polnischen Gäste mit Frankfurt und seiner Universität bekannt zu machen. **Christian Ridil**

## Ein Tag für Mediziner/innen

Wenn die Seele schweigt, dann schreit der Körper... An diesem Tag geht es um die ganzheitliche Sichtweise von Krankheit, Leid und Tod, von Heil und Heilung, von Leben. Nur in einer heilenden Beziehung kann der Mensch gesunden. So bin ich gefragt in meiner Erfahrung mit Krankheit, Leid und Tod, in Heil und Heilung, in der Beziehung zu mir, zu Gott und den Menschen.

Eingeladen sind alle, die sich in Übung und Austausch, in Bewegung und Gespräch, im Gebet mit ihrer zukünftigen Aufgabe

als Mediziner/in auseinandersetzen und ihrem Heil-Beruf mit Leib, Geist und Seele nachgehen wollen.

Mit Dr. Maria Goetzens, Ärztin; Christiana Hanßen, Tanztherapeutin; Agnes Lanfermann, Theologin.

Termin: Samstag, 15. 12. 1990, von 10.00 bis ca. 17.00 Uhr.

Ort: Haus Effata (Missionsärztliche Schwestern), Am Kirchberg 10, Frankfurt-Eschersheim. Anmeldung an: Missionsärztliche Schwestern, Am Kirchberg 10, 6000 Ffm. 50, Tel.: 52 66 92,

oder an: Lutz Lemhöfer, KHG, Tel. 74 80 77.

## Uni Frankfurt wird Deutscher Hochschulmeister

Bei den diesjährigen Hochschulmeisterschaften Er+Sie, die in der Universität Karlsruhe ausgetragen wurden, belegte die Mannschaft Zoltan Böhm / Katja Naß Platz 1. 28 Teams aus Gesamtdeutschland fochten jeder gegen jeden über zwei Tage. Die Frankfurter Mannschaft konnte 26 von 27 Gefechten gewinnen und wurde damit überlegener Sieger vor der Mainz-Bonner Mannschaft Hidegethy/Preußner. Die weiteren Frankfurter Paarungen Oliver Freulich/Claudia Wabnitz und Niki Mölders/Gabriela Schlick belegten die Plätze 8 und 12.

## Telefonbuchänderungen

Die Korrekturen für das Fernsprechverzeichnis SS 1991 werden bis zum 18. Januar 1991 erbeten.

Ihre Fernsprechzentrale

## Werden Sie Mitglied, fördern Sie die Buchkultur!

Die Gesellschaft der Freunde der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main e. V. wurde aus Anlaß des 500jährigen Bestehens der Bibliothek 1984 gegründet.

Sie unterstützt die Arbeit der Bibliothek in ihren Funktionen als Forschungsbibliothek, Studienzentrum und Kulturinstitut.

Sie führt Vortragsreihen durch, fördert Publikationen und unterstützt Ausstellungen sowie andere Informationsveranstaltungen.

Sie braucht die private Initiative, sie braucht den Kenner, den Leser, den Interessierten.

Jedes Mitglied erhält die Veröffentlichungen der Gesellschaft und wird zu allen Ausstellungen und Veranstaltungen der Gesellschaft und der Bibliothek eingeladen.

Gesellschaft der Freunde der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main e. V., Bockenheimer Landstraße 134-138, 6000 Frankfurt am Main 1, Tel. 069/7907-230. Bankverbindung: Stadtparkasse Frankfurt am Main (BLZ 50050102), Konto-Nr. 77776.

## Beitrittserklärung

Ich bin/wir sind bereit, die Mitgliedschaft bei der Gesellschaft der Freunde der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a. M. e. V. mit Wirkung vom 1. Januar 1991 zu erwerben und einen Jahresbeitrag von

\_\_\_\_\_ DM

zu entrichten.

(Mindestbeitrag für Einzelpersonen 40,- DM, für Firmen und Körperschaften 100,- DM)

Beiträge und Spenden sind im Rahmen der steuerlichen Vorschriften abzugsfähig.

Name, Vorname bzw. Firma

Beruf

Straße, Nr. bzw. Postfach

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

## Abbuchungs-Ermächtigung

Ich bin/wir sind damit einverstanden, daß der Jahresbeitrag von meinem/unserem Konto

Nr. BLZ Bankinstitut Ort

vom \_\_\_\_\_ an abgebucht wird.

Datum

Unterschrift

# Das Europa-Engagement der Universität

(Fortsetzung von Seite 1)

Im Vergleich zu anderen vergleichbaren Hochschulen haben wir zaghaft begonnen, waren aber in bescheidenem Rahmen durchaus erfolgreich.

Eine Übersicht der Anträge für das Akademische Jahr 1990/91 veranschaulicht, welche Kontakte in welchen Bereichen mit dieser Art der Förderung an unserer Hochschule gepflegt werden.

Von diesen 23 Anträgen wurden für 1990/91 19 von der EG bewilligt.

In der Antragsrunde für das Akademische Jahr 1991/92 ist

Frankfurt an insgesamt 20 Programmen beteiligt, wobei die erstmalige Beteiligung des Fachbereichs Rechtswissenschaft (Prof. Benöhr mit Paris X) besonders bemerkenswert ist. Im Juni 1991 wird man wissen, welche dieser 20 Anträge bewilligt wurden.

Wie viele andere deutsche Hochschulen auch, ist unsere Universität in einem echten Dilemma. Sollen wir auf die unbestreitbaren Vorteile einer erhöhten europäischen Mobilität unserer Studierenden mit all ihren positiven Konsequenzen für die Sprachkenntnisse, die Flexibilität und den Erkenntnisgewinn

für den Einzelnen und für das Lehrangebot allgemein (die gesteigerte Bereitschaft zur Revision des Althergebrachten durch die Auseinandersetzung mit ausländischen Curricula) verzichten? Oder sollen wir mit der „europäischen Karte“ so lange risikofreudig spielen, um nicht zu sagen „pokern“, bis auch auf Bundes- und Landesebene die Einsicht in die notwendige Absicherung der europäischen „Folgekosten“ sich in tatkräftige Unterstützung der Hochschulen qua Wohnheimbau, HiWi-Mittelaufstockung und „Europa-Verwaltungstellen“ verwandelt?

Gerhard Bierwirth

# Verpackungsmüll versus Discountpolitik

In den letzten Jahren hat das Umweltbewußtsein der Verbraucher merklich zugenommen. 1988 waren die Bürger erstmals über den Umweltschutz genauso besorgt wie über das Problem der Arbeitslosigkeit. Jeweils 57 % nannten beide Themen als eine der Sorgen der Nation. Umfragen haben weiter ergeben, daß 59 % der Verbraucher umweltorientiert sind, wobei 32 % sogar einer „umweltorientierten Kerngruppe“ zuzurechnen sind, die Umweltauflagen konsequent anzuwenden versucht.

Die Verringerung des Haushaltsmüllberges ist ein zentraler Punkt in der Umweltdiskussion. In diesen Tagen hat das Bundesumweltministerium eine Verpackungsverordnung verabschiedet, die eine Rücknahmepflicht für Verpackungen durch den Handel vorsieht. Der Handel betrachtet die Verordnung angesichts entstehender Mehrkosten und Organisationsprobleme kritisch. Hier wurde vielmehr auf eine „duale Abfallwirtschaft“ hingearbeitet, ein von Industrie und Haushalten gleichermaßen getragenes Konzept. Verpackungstoffe einheitlich zu erfassen und dem Wiederverwertungsprozeß zuzuführen.

Im Rahmen dieses von MARKET TEAM organisierten Seminars sollen am Beispiel des Discounters ALDI Lösungskonzepte erarbeitet werden, inwiefern eine Umorientierung der Verpackungsstrategie bei gleichblei-

benden Discountpreisen möglich ist.

Die Unternehmensphilosophie von ALDI stellt das Konzept der schnellen Warenverteilung, die Verwendung verkaufsgerechter Kartons sowie den bewußten Verzicht auf Mehrwegartikel mit dem Ziel der Minimierung der Betriebskosten in den Mittelpunkt. Der dadurch entstehende Kostenvorteil wird in Form von Discountpreisen an den Verbraucher weitergegeben.

Gerade auf dem Markt der Discount, einem Markt mit einer sehr preiselastischen Nachfrage, sind Lösungskonzepte gefragt. Die interdisziplinäre Studenteninitiative MARKET TEAM e. V. gibt mit dieser Veranstaltung Studenten aller Fachbereiche die Möglichkeit, ein Unternehmen in der Praxis kennenzulernen.

In diesem Zusammenhang sei auch noch auf die im Wintersemester 90/91 laufende Werberreihe „Academic Advertising“ aufmerksam gemacht, in der Berufsfelder rund um die Werbung am praktischen Beispiel vorgestellt werden.

Weitere Informationen über MARKET TEAM sowie die Anmeldung für das ALDI-Seminar erhält man bei: MARKET TEAM e. V., Senckenberganlage 31, Hauspostfach 268, 6000 Frankfurt oder direkt bei Martin Stilz, Tel. 06181/56381 Thomas Berndt, Tel. 06128 / 41856.

Martin Stilz

## Liste der Erasmus-Programme mit Frankfurter Beteiligung

Partner/Antragsteller	Frankfurter Beauftragter	Fach	Stud. Austausch
1. Leuven	K. Günther/J. Habermas	Phil.	nein
2. Paris VIII	Prof. Lehmann	Theater	nein
3. Neapel	Prof. Gerhard-Teuscher	Frauenfor.	ja
4. Athen	Prof. Zander	Pädagogik	nein
5. Genua	Prof. Wuthenow	Lit.wiss.	ja
6. Barcelona	Prof. King	Gesch. Nat.wiss.	ja
7. Leicester	Prof. Weiss	Arbeitsrecht	nein
8. Paris	Prof. Günther	Kunst	ja
9. Leuven	Prof. Eimer	Kunst	ja
10. Louvain	Schiffauer	Kult. anthro.	nein
11. Southampton	Prof. Gäbler	Wirtschaft	ja
12. Southampton	Prof. Esser	Pol./Soz.	ja
13. Keele	Raykowski	Anglist.	ja
14. Keele	Raykowski	Ang./Germ.	ja
15. Neapel	G. Mieke	Afrikan.	ja
16. Barcelona	Prof. Stegmann	Katalan	ja
17. Lyon	Prof. Garscha	Französ.	ja
18. Bordeaux I	Prof. Dreizler	Physik	nein
19. Athen	Prof. Röthig	Sport	ja
20. Amsterdam	Prof. Fried	Geschichte	ja
21. Leiden	Prof. Nothofer	Südostasien	nein
22. Groningen	Prof. Fleissner	Biologie	nein
23. Kopenhagen	Prof. Dias	Pädagogik	nein

# Überreichung der Plakette des Fachbereichs Humanmedizin

60 Jahre nach der Stiftung der *Plakette der medizinischen Fakultät* beschloß im Frühjahr 1990 der Fachbereichsrat, die Plakette (als *Plakette des Fachbereichs Humanmedizin*) künftig wieder an herausragende Persönlichkeiten, welche sich um den Fachbereich Humanmedizin der Johann Wolfgang Goethe-Universität oder die Förderung der medizinischen Wissenschaft in Frankfurt verdient gemacht haben, zu verleihen. Damit konnte nach einer Unterbrechung von nahezu drei Jahrzehnten wieder an eine Tradition angeknüpft werden, die innerhalb der medizinischen Fakultät eine wichtige Rolle spielte.

Die Plakette ist ein von dem Bildhauer *Benno Elkan* geschaffenes Medaillon: auf dem Avers die Portraits der beiden großen Frankfurter Mediziner *Carl Weigert* und *Paul Ehrlich*, auf dem Revers eine würdige Inschrift.

Die Plakette wurde in der Vergangenheit insgesamt 20mal verliehen, und zwar 8mal vor und 12mal nach dem Zweiten Weltkrieg. Erstmals wurde sie 1930, letztmalig 1963 vergeben. Träger waren herausragende Persönlichkeiten wie der Oberbürgermeister *Ludwig Landmann*, der Dermatologe *Karl Herxheimer*, der Kurator der Universität *Kurt Riezler*, der Physiker *Friedrich Dessauer* und der Verleger *Bruno Hauff*.

In seiner Sitzung am 5. 7. 1990 beschloß der Fachbereichsrat einstimmig, Herrn Prof. Dr. *Wolfgang Rotter* den langjährigen Direktor des Senckenbergischen Pathologischen Instituts (ab 1972 Senckenbergisches Zentrum der Pathologie) für seine Verdienste um den Fachbereich Humanmedizin mit der Plakette zu ehren. In einer akademischen Feierstunde am 15. November im Gästehaus der Universität überreichte der Dekan des Fachbereichs, Herr Prof. Dr. *Werner Groß*, die Medaille.

*Wolfgang Rotter* wurde am 17. 9. 1910 in Berlin geboren. Nach der im Jahre 1930 bestandenen Reifeprüfung am „Berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster“ begann er daselbst das Medizinstudium an der „Friedrich Wilhelm-Universität“. Am 17. 7. 1936 bestand er das medizinische Staatsexamen. Im Jahre 1937 erhielt er seine Bestallung als Arzt, nachdem er auf der Inneren Abteilung des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin, wo sein Vater, Prof. *Josef Rotter*, als Chirurg tätig war, sowie in Freiburg am Pathologischen Institut und an der Chirurgischen Klinik der Universität gearbeitet und sein Medizinalpraktikantenjahr abgeleistet hatte. Seine Promotion erfolgte am 20. 5. 1938 in Berlin. Am 1. 1. 1938 wurde er von der Luftwaffe als Sanitätsoffizier übernom-

men und nach kurzer truppenärztlicher Tätigkeit zu Herrn Prof. Dr. *Franz Büchner* an das Pathologische Institut der Universität Freiburg abkommandiert. Während des Krieges war er als Luftflottenpathologe an verschiedenen Lazaretten der West- und Ostfront tätig. Nach seiner Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft im August 1945 wurde er im November des gleichen Jahres zunächst wissenschaftlicher Assistent und später Prosektor am Pathologischen Institut der Christian-Albrechts-Universität Kiel unter Leitung von Prof. Dr. *Walter Büngeler*. Nachdem ihm bereits die Universität Freiburg am 4. 12. 1944 den Grad eines „*Dr. med. habil.*“ verliehen hatte, erteilte ihm am 26. 3. 1946 die Universität Kiel die „*venia legendi*“. Am 1. 1. 1949 wurde Herr Dr. *Rotter* zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Am 1. 11. 1954 folgte Herr Prof. *Rotter* einem Ruf an die Justus-Liebig-Universität in Gießen, um als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. *Georg Herzog* das Ordinariat für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie zu übernehmen.

Prof. Dr. *Wolfgang Rotter* kam im August 1960 nach Frankfurt und trat die Nachfolge von Prof. *Arnold Lauche* an. Er schuf die Abteilung für Elektronenmikroskopie (deren Leitung Prof. *Heinrich Lapp*, der mit ihm von Gießen nach Frankfurt gewechselt war, übernahm); er setzte sich für den Umbau und die Restaurierung des Pathologischen Instituts ein und erreichte für dieses auch einen Hörsaalneubau. Anfang der sechziger Jahre war er Prüfungsvorsitzender. Insbesondere die akademische Lehre lag ihm am Herzen. Im Vorfeld seiner Berufung nach Frankfurt wurde bereits festgestellt: „*Neben wissenschaftlicher Rührigkeit und Originalität ist bei Rotter eine ausgesprochene Neigung zur Erneuerung der Unterrichtsmethoden zu vermerken mit sehr ernsthafter Liebe zu allen Fragen der Lehre.*“

Nachdem zu Beginn der siebziger Jahre die neue Approbationsordnung für Ärzte in Kraft getreten war, arbeitete er für das „*Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen*“ an der Erstellung des Lernzielkatalogs für Pathologie mit. Er schrieb ein vierbändiges Pathologielehrbuch, das den Neuerungen im studentischen Unterricht Rechnung trug und bei den Studenten breiten Anklang fand.

Bis zu seiner Emeritierung am 1. 10. 1978 war Herr Prof. *Rotter* „Geschäftsführender Direktor“ des Senckenbergischen Zentrums der Pathologie. Am 17. September vollendete er sein 80. Lebensjahr.

Es gibt nur wenige, die wie Herr Prof. *Rotter* 40 Jahre (von 1938–1978) lang das Fach Pathologie vertraten und mitentwickelten. Aus seinem reichen wissenschaftlichen Schaffen seien insbesondere seine Arbeiten aus dem Bereich der Nieren- und der Kreislaufpathologie hervorgehoben. Aber er war nicht nur ein prominenter Vertreter seines Faches, sondern auch eine führende Persönlichkeit innerhalb der Frankfurter Medizin, und dies sowohl in der „*alten Fakultät*“ als auch im „*neuen Fachbereich*“. 1964 wurde er Mitglied im *Wissenschaftlichen Beirat*

der *Bundesärztekammer*. 1963 bis 1965 war Herr Prof. *Rotter* 1. Vorsitzender der „*Frankfurter Medizinischen Gesellschaft*“. Im Amtsjahr 1965/66 bekleidete er das Amt des Dekans und von 1978 bis 1981 war er Vorsitzender der Administration der Dr. Senckenbergischen Stiftung. Prof. Dr. *Wolfgang Rotter* hat wesentlich zur Festigung des guten Rufs der Frankfurter Pathologie beigetragen. Er hat das nationale und internationale Ansehen des Fachbereichs Humanmedizin, und damit auch dasjenige der Universität gemehrt.

Prof. Dr. *Werner Groß*  
Ärztl. Direktor und Dekan



Der Ärztliche Direktor und Dekan des Fachbereichs Humanmedizin, Prof. Dr. *Werner Groß*, überreicht Prof. Dr. *Wolfgang Rotter* die Plakette des Fachbereichs Humanmedizin. (Foto: Dr. *Weier*)

## Studierende im Wintersemester 1990/91

Im WS 90/91 sind an der Johann Wolfgang Goethe-Universität 35 895 Studierende (einschließlich Beurlaubte) eingeschrieben, das sind 4,4% mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Studienanfänger (Studierende im 1. Fachsemester) liegt mit 5143 sogar um 11% höher als im WS 89/90.

Dieser erneute Anstieg der Zahl der Studierenden ist nahezu in allen Fachbereichen zu erkennen, wenn auch in unterschiedlicher Höhe. Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften ist die korrigierte Studentenzahl um 20,4% gestiegen. Beeinflusst wurde dies dadurch, daß die Studienplätze im Studiengang Betriebswirtschaftslehre im Verteilungsverfahren vergeben wurden, d.h. jeder Studienbewerber bekam von der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen auch über die Kapazitäten der Hochschulen hinaus einen Studienplatz zugewiesen. Damit lag die Zahl der Studienanfänger im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften in Frankfurt in diesem Wintersemester über der Aufnahmekapazität für das ganze Studienjahr. Dennoch haben die Ständigen Ausschüsse I und III in ihrer gemeinsamen Sitzung zur Beschlußfassung über die Zulassungszahlen für das SS 91 im Einvernehmen mit dem Fachbereich beschlossen, auch

im Sommersemester Studienanfänger aufzunehmen. Dies wurde dadurch möglich, daß das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst mit Erlaß zugesagt hat, die Überlast des Wintersemesters durch zusätzliche Mittel auszugleichen. Im Sommersemester werden die Studienplätze für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre wieder im Auswahlverfahren vergeben, so daß dann tatsächlich nur so viele Studienanfänger zugelassen werden, wie in der Zulassungszahl festgelegt wird.

Wie die Tabelle der korrigierten Studentenzahlen zeigt, haben neben dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften insbesondere die lehrerausbildenden Fachbereiche einen erheblichen Zuwachs an Studierenden zu verzeichnen. Besonders groß ist der Anstieg in den Studiengängen mit dem Abschluß Lehramt an Grundschulen. Hier waren die Studierendenzahlen zu Beginn der achtziger Jahre deutlich zurückgegangen, nachdem die Einstellungschancen immer geringer wurden. Der Mitte der neunziger Jahre erwartete Wiederbesetzungsbedarf bei den Lehrerstellen hat in diesem Bereich in den letzten fünf Jahren zu einem Anstieg der Anfertigungszahlen um mehr als 500% auf 416 im WS 90/91 geführt. Die-

ser Anstieg führt für alle an der Lehrerausbildung beteiligten Fachbereiche zu erheblichen Problemen, am stärksten ist aber der Fachbereich Erziehungswissenschaften, der für die Grundschuldidaktik und für einen großen Teil der grundwissenschaftlichen Ausbildung zuständig ist, betroffen. Obwohl sich inzwischen auch andere Hochschullehrer des Fachbereichs an der Ausbildung für diese Teilstudiengänge beteiligen, ist aufgrund der Anfertigungszahlen dieses Wintersemesters eine angemessene Ausbildung für weitere Studienanfänger in diesem Studienjahr nicht zu gewährleisten. Der Fachbereichsrat hat daher in seiner Sitzung am 23. 10. 1990 beschlossen, zum Sommersemester 1991 keine Studienanfänger für den Teilstudiengang Allgemeine Didaktik der Grundschule aufzunehmen. Die Ständigen Ausschüsse I und III haben diesen Beschluß befolgt. Dies ist den Ausschüssen nicht leichtgefallen. Sie sahen aber zum augenblicklichen Zeitpunkt keine andere Möglichkeit. Eine Verbesserung der Lage zeichnet sich ab, wenn der vom Fachbereich vorgelegte Strukturplan vom Ministerium genehmigt wird, so daß alle in diesem Bereich angesiedelten Stellen wieder besetzt werden können.

## Korrigierte Studentenzahlen im WS 1990/91

Fachbereich	WS 89/90	WS 90/91	Veränderung in %
01 Rechtswissenschaften	3 392	3 886	14,6
02 Wirtschaftswissenschaften	4 215	5 074	20,4
03 Gesellschaftswissenschaften	1 769	2 052	16,0
04 Erziehungswissenschaften	1 727	2 011	16,4
05 Psychologie	1 153	1 295	12,3
06a Evangelische Theologie	188	207	10,1
06b Katholische Theologie	80	94	17,5
07 Philosophie	970	1 089	12,3
08 Geschichtswissenschaften	906	989	9,2
09 Klass. Phil. u. Kunstwissenschaften	1 752	1 894	8,1
10 Neuere Philologien	3 680	4 080	10,9
11 Ost- und außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften	535	532	- 0,6
12 Mathematik	822	928	12,9
13 Physik	1 113	1 212	8,9
14 Chemie	1 058	1 151	8,8
15 Biochemie und Pharmazie	770	821	6,6
16 Biologie	1 052	1 151	9,4
17 Geowissenschaften	489	573	17,2
18 Geographie	464	507	9,3
19 Humanmedizin	3 867	3 905	1,0
20 Informatik	557	627	12,6
21 Sportwissensch. und Arbeitslehre	648	748	15,4
Summe	31 207	34 826	11,6
Beurlaubte	3 166	1 069	-66,2
Summe einschl. Beurlaubte	34 373	35 895	4,4

### UNI-REPORT

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. Herausgeber: Der Präsident der Universität Frankfurt am Main.

Redaktion: Andrea Bockholt, Pressestelle der Universität, Senckenberganlage 31, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11, Telefon: (069) 7 98 - 25 31 oder 24 72, Telex: 4 13 932 unif d, Telefax (069) 798-8383.

Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 6000 Frankfurt 1.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Uni-Report erscheint alle zwei Wochen am Mittwoch mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt.

## Wahlen zum Konvent und zum Studentenparlament

Alle Gruppen, die mit einer Liste an den Wahlen zum Konvent und/oder zum Studentenparlament teilnehmen, können sich wieder mit einem eigenen Beitrag in der Wahlausgabe des Uni-Reports vorstellen. Die Artikel dürfen nicht länger als 70 Zeilen à 60 Anschläge sein. Außerdem kann ein Foto oder Signet abgedruckt werden.

Die Wahlausgabe erscheint am 19. Dezember 1990. Redaktionsschluß ist am Freitag, 7. Dezember 1990, um 12 Uhr.

# „Die Wirtschaft der USA“:

## Ein großer Partner wird vorgestellt

Im Wintersemester 1990/91 führt der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zusammen mit dem Zentrum für Nordamerikafor-schung (ZENAF) eine Ringvorlesung mit dem Titel „DIE WIRTSCHAFT DER VEREINIGTEN STAATEN“ durch, die die im vergangenen Semester durch Veranstaltungen der Fachbereiche 1 und 3 begonnenen Bemühungen um ein besseres Verständnis der wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Macht der westlichen Welt fortsetzt.

Ein Schwachpunkt bei der Vermittlung von Kenntnissen in der akademischen Ausbildung besteht darin, daß bei der funktional übergreifenden theoretischen Behandlung von Einzelthemen die Spezifika bestimmter Gesellschaftsformen und die institutionellen Unterschiede zwischen den Staaten häufig in den Hintergrund treten. Seit längerem versucht das ZENAF daher, durch eine Synopse von Veranstaltungen in den verschiedenen Fachbereichen, die quer zu den Disziplinen verlaufenden Besonderheiten der Gesellschaft der Vereinigten Staaten zusammenzubringen: Geschichte, Politisches System, Rechtssystem, Wirtschaft, Außenpolitik ebenso wie Literatur, Kunst und andere kulturelle Bereiche. Das Verständnis für die Vereinigten Staaten in ihrer komplexen Rolle für die gesamte Welt erfordert die breit angelegte, simultane Erschließung vieler Dimensionen aus der Sicht verschiedener Wissenschaftsdisziplinen.

Das Interesse an den Vereinigten Staaten als bedeutendem Wirtschaftspartner Europas soll durch diese Ringvorlesung

weiter fokussiert werden. Die Veranstaltungsreihe wird von mehreren Dozenten aus der Sicht ihrer jeweiligen Spezialisierung heraus dargestellt. So werden etwa die Themen „Staatshaushalt und Finanzverfassung“ sowie die „Verfassung der Geld- und Kapitalmärkte“ (Prof. Spahn), „Sozialpolitik“ (Prof. Hauser), „Agrarpolitik“ (Prof. Schmitz), „Energiepolitik“ (Dr. Dickler, Chase Bank), „Umweltpolitik“ (Prof. Meissner), „Arbeitsmarkt“ (Prof. Schmidt, Fb 21), „Außenhandelspolitik und Wirtschaftsbeziehungen mit Entwicklungsländern“ (Prof. Sautter), „Wirtschaftsbeziehungen mit dem Comecon und der Volksrepublik China“ (Prof. Ritter) und „Die USA in Weltwährungssystem, Zahlungsbilanz und Dollarkursentwicklung“ (Prof. Abb) behandelt. Damit sind die wichtigsten für die internationale Wirtschaftspolitik maßgebenden Aspekte im Zusammenhang mit der Rolle der Vereinigten Staaten abgebildet.

Rechtzeitig zu dieser Veranstaltungsreihe wird noch in diesem Jahr der von den Frankfurter Professoren Czempiel, Shell und Spahn mitherausgegebene zweibändige „USA-Länderbericht“ der Bundeszentrale für Politische Bildung in Bonn herauskommen, die den „großen Bruder“ in den vielfältigsten Facetten des gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Lebens schildert und weiter analysiert — von der Geschichte über die Politik, Wirtschaft bis hin zur Kultur und Religion<sup>2</sup>. Es wäre erfreulich, wenn diese Bemühungen um ein besseres Verständnis der USA auf

# Das Möllemann II-Programm

Am 4. Oktober 1990 haben die Regierungschefs von Bund und Ländern das sog. Möllemann II-Programm unterzeichnet. Es hat für die nächsten 10 Jahre ein Volumen von 4 Mrd. DM, also 400 Mio DM pro Jahr. Es wird zu 60% vom Bund und zu 40% von den Ländern finanziert.

Im Einzelnen sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

1) Die DFG erhält 700 Mio zur

zusätzlichen Habilitationsförderung.

2) Zur Postdoktorandenförderung in außeruniversitären Forschungseinrichtungen stehen 300 Mio zur Verfügung.

3) Im Rahmen eines modifizierten Heisenberg-Programms werden 150 Mio bereitgestellt zur Förderung hochqualifizierter Nachwuchswissenschaftler.

4) Des weiteren sollen 75 zusätzliche Graduiertenkollegs mit 300 Mio gefördert werden.

5) Die Begabtenförderungswerke erhalten 75 Mio zur zusätzlichen Promotionsförderung.

6) Zur Nachwuchsqualifizierung insbesondere in den mathematisch-naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Fächern sind 425 Mio für Promotionsförderungsmaßnahmen vorgesehen.

7) 37,5 Mio werden im Rahmen des Feodor-Lynen-Programms zur Förderung von Forschungsaufenthalten deutscher Nachwuchswissenschaftler im Ausland zur Verfügung gestellt.

8) Die Anzahl der C3-Stellen in den Fachhochschulen soll von 50% auf 60% erhöht werden.

9) Mehr als ein Viertel der Gesamtmittel, nämlich 1200 Mio, sind zur Bereitstellung von zusätzlichen Stellen für vorgezogene Berufungen und für Hochschuldozenten sowie für Oberassistenten und wissenschaftliche Assistenten vorgesehen.

10) 600 Mio sind schließlich für die Stärkung der europäischen Zusammenarbeit in den Hochschulen reserviert.

DM 700 Mio der unter 1) bis 10) genannten Mittel sind speziell dafür vorgesehen, eine Anhebung des Frauenanteils an den Hochschulen zu erreichen. Bei diesen Fördermaßnahmen ist eine Orientierung an dem Frauenanteil der jeweils vorhergehenden Qualifikationsstufe vorgesehen.

Der Universität Frankfurt sind im Rahmen dieses Programms 16 Personalstellen zugewiesen worden. Wie man hört, sollen drei davon zweckgebunden sein. Die übrigen 13 Stellen werden voraussichtlich in der Haushaltsausschussung am 20. 12. 1990 verteilt. Interessenten sollten rechtzeitig entsprechende Anträge stellen.

Der Vorstand der UNIVERSITÄT

der Grundlage einer nüchternen Betrachtung aus wissenschaftlicher Sicht zum Abbau vieler vorgefaßter unkritischer Meinungen beitragen würden.

P. Bernd Spahn

<sup>1</sup> Diese für den 19. 12. 1990 vorgesehene Veranstaltung muß in diesem Jahr leider ausfallen.  
<sup>2</sup> W.P. Adams, E.-O. Czempiel, B. Ostendorf, K. L. Shell, P. B. Spahn, M. Zöllner (1990), Länderbericht USA, Band I (Von der Kolonie zur Weltmacht — Politische Kultur, Verfassungsordnung und politisches System — Wirtschaftssystem und Wirtschaftspolitik) und Band II (Gesellschaftsstruktur und gesellschaftliche Entwicklung — Außenpolitik — Kultur, Religion, Erziehung), Schriftenreihe Band 293/1 und II, Bundeszentrale für Politische Bildung, Bonn 1990.

## Uni-Report im WS 1990/91

(In Klammern:  
Redaktionsschluß,  
jeweils 12 Uhr)

14/90: 19. Dezember  
(10. Dezember)

1/91: 16. Januar  
(7. Januar)

2/91: 30. Januar  
(21. Januar)

3/91: 13. Februar  
(4. Februar)

## World War II — A 50 Year Perspective May 30 — May 31, 1991

Siena College is sponsoring its sixth annual multidisciplinary conference on the 50th anniversary of World War II. The focus for 1991 will be 1941 — though papers dealing with broad issues of earlier years will be welcomed. Topics welcome include: Fascism and Nazism; the War in Asia; Literature; Art; Film; Diplomatic; Political and Military History; Popular Culture and Women's and Jewish Studies dealing with the era. Asian, African, Latin American and Near Eastern topics of relevance are solicited. Obviously, collaboration and collaborationist regimes, the events in Greece, Yugoslavia and the Balkans in general, as well as North Africa, the invasion of Russia, Pearl Harbor, etc. will be of particular relevance. Replies and inquiries to:

Professor Thomas O. Kelly, II  
Department of History, Siena  
College, Loudonville, NY 12211.

Deadline for submissions:

December 15, 1990

Abb.1: Anzahl der Studenten pro Personalstelle an den Universitäten nach Ländern (Stand 1990)

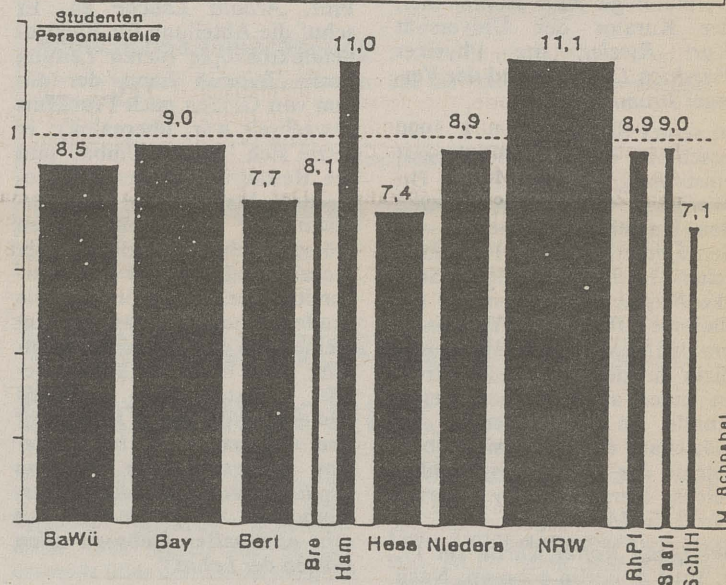
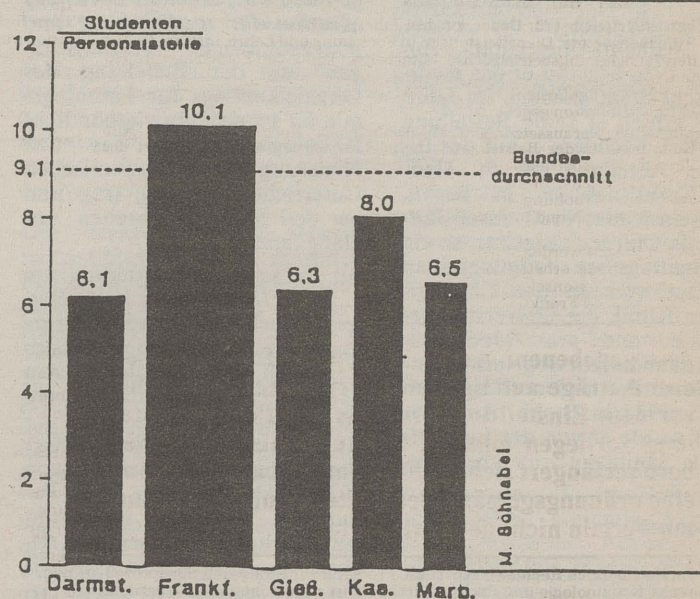


Abb.2: Anzahl der Studenten pro Personalstelle an den Hessischen Universitäten (Stand 1990)



## Hinweis der Redaktion

Irrtümlicherweise wurden in der letzten Ausgabe des Uni-Reports (Ausgabe Nr. 12 vom 23. November) zu dem Artikel „Zur Personalausstattung der westdeutschen Universitäten“ die Graphiken verwechselt. Dadurch wurde

das Verständnis des Artikels beeinträchtigt. Die korrekten Graphiken werden hiermit nachgetragen. Hinsichtlich ihrer Interpretation wird auf den bereits erschienenen Artikel im Uni-Report Nr. 12 vom 23. November verwiesen.

## Workshop Personalwirtschaft

Die Professur für Personalwirtschaft des Instituts für Betriebswirtschaftslehre veranstaltet unter Mitwirkung von Frau Dr. D. Schupert im WS 1990/91 eine Vortragsreihe mit sechs namhaften Referenten aus der Wirtschaftspraxis. Die Vorträge finden jeweils am Donnerstag, 18 Uhr c. t., in Hörsaal 2/Hörsaalgebäude der Universität (Zugang: Hauptgebäude oder Gräffstraße) statt.

6. 12. 1990 Willi Meinders, Leiter Ressort Personal, Arbeitswirtschaft und Sozialpolitik, Villeroy & Boch AG: „Unsere Mitarbeiter sind die Grundlage unseres Erfolges“ — ein Leitsatz der Villeroy & Boch AG“

13. 12. 1990 Dr. Gerhard Raisig, Leiter der Stabsstelle Führungskräfte im Günther Quandt-Haus: „Suche und Auswahl von Führungskräften im Günther Quandt-Haus“

10. 1. 1991 Dr. Peter Zürn, Leiter des Instituts der Baden-Badener Unternehmensgespräche: „Die Bedeutung der Persönlichkeit für die Personalpolitik im Unternehmen“

17. 1. 1991 Wolfgang Mombberger, Mitglied des Vorstandes, Steigenberger Hotels-AG: „Menschen — das wichtigste Kapital von Steigenberger“

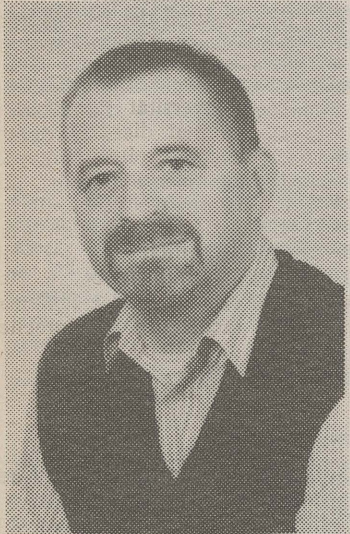
24. 1. 1991 Alfred Hillert, Leiter Zentralbereich Personal, Schott Glaswerke: „Aktuelle Probleme der Personalarbeit bei Schott“

31. 1. 1991 Dr. Siegbert Schneider, Generalbevollmächtigter, Dresdner Bank: „Personalstrategien der Dresdner Bank in der ehemaligen DDR — ein Erfahrungsbericht“

Im Anschluß an die Vorträge besteht Gelegenheit zur Diskussion. Diskussionsleitung: Professor Dr. Hugo Kossbiel  
Die Veranstaltungen sind öffentlich.

# Bruno Brosowski 60 Jahre

Aus Anlaß des 60. Geburtstages von Prof. Dr. Bruno Brosowski veranstaltet der Fachbereich Mathematik am 14. 12. 1990 ein Festkolloquium, in dessen Mittelpunkt ein Vortrag von Prof. Dr. J. Guddat (Humboldt Universität zu Berlin) steht. Bruno Brosowski wurde am 14. 12. 1930 in Düsseldorf geboren. Er studierte Mathematik von 1953—1960 in Köln, Bonn und München und promovierte 1964 an der Universität München. Im Jahre 1967 habilitierte er sich für



das Fach Mathematik mit einer Schrift aus dem Bereich der Approximationstheorie, die gerade — parallel zum aufkommenden Einsatz von Computern in der Angewandten Mathematik — neue Ziele ansteuerte. 1969 nahm er einen Ruf der Universität Göttingen an, wo sein Einsatz neben Forschungen zur Approximationstheorie dem Aufbau des Instituts für Angewandte Mathe-

matik und eines Rechenzentrums für die Numerische Mathematik galt. Im Jahre 1975 folgte er dem Ruf auf eine Professur für Informatik am Fachbereich Mathematik der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Hier widmete er sich in Forschung und Lehre Themen der Approximations- und Optimierungstheorie und mathematischen Modellen für Rechensysteme. Die Forschungsschwerpunkte lagen dabei in Untersuchungen zur rationalen Approximation und zur Stabilität bei parametrischen Optimierungsaufgaben. Diese Fachgebiete fördert Herr Brosowski seit einiger Zeit auch durch die Herausgabe bzw. Mitherausgabe von namhaften wissenschaftlichen Zeitschriften.

In den Jahren 1960-69 war Herr Brosowski als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Physik und Astrophysik in München eingebunden in Projekte zur Plasmaphysik. Diese Mitarbeit war wohl das auslösende Moment für sein Engagement in der Gesellschaft für Mathematik und Mechanik (GAMM), die in Fachausschüssen und durch Tagungen Projekte der Mathematischen Physik am Forschungsinstitut Oberwolfach. Von 1976-81 war er Sekretär dieser Gesellschaft.

Der Fachbereich Mathematik gratuliert Herrn Brosowski zum 60. Geburtstag und wünscht gute Gesundheit und viel Erfolg bei der weiteren Arbeit.

Johann Baumeister

## Uni-Report stellt vor

### Fachbereich Erziehungswissenschaften

Dr. Jochen Kade  
Universitätsprofessor (C4)  
für Erwachsenenbildung

Jochen Kade, geboren 1943 in Hamburg, studierte Germanistik, Latein, Pädagogik und Soziologie in Hamburg und München. 1971 promovierte er mit einer Arbeit über Heinrich Heine. Danach war er 3 Jahre als Dozent für Deutsch an einer Fachakademie tätig. Im Anschluß an ein Zweitstudium zum Diplom-Handelslehrer war er seit 1977 zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter, später als Hochschulassistent an der Fakultät für Pädagogik der Universität der Bundeswehr tätig. Nach einer an die Habilitation anschließenden Lehrstuhlvertretung 1988/9 ist er seit Anfang 1990 Professor für Erwachsenenbildung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt. Er leitet bei verschiedenen Institutionen der Erwachsenenbildung und der beruflichen Weiterbildung langjährige Veranstaltungen zur Fortbildung von Kursleiterinnen und Kursleitern. Neben anderem hat er den Modellversuch „Supervision/Praxisberatung“ der Bundeszentrale für politische Bildung mit durchgeführt und arbeitet am Projekt des Deutschen Instituts für Fernstudien „Bausteine für die erwachsenenpädagogische Weiterbildung von Kursleitern und Kursleiterinnen“ mit. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Theorie der Erwachsenenbildung, der Kurs- und Teilnehmerforschung, der Erforschung von Bildungsbiographien sowie der Professionalisierung. Sein zeitdiagnostisch

akzentuiertes Interesse richtet sich insbesondere auf die Erforschung der Formen und Inhalte der Institutionalisierung und Internalisierung von Bildungsprozessen Erwachsener. Die dabei anvisierte Theorie der Pädagogisierung des Erwachsenenlebens ist nicht auf die klassischen Bildungsinstitutionen hin zentriert, sondern ordnet diese in eine historisch sich ausdifferenzierende und zunehmend sich verdichtende gesellschaftliche



(Wert-)Sphäre der omnipräsenten Bildungskultur der Moderne ein. Sie umfaßt den empirisch gegebenen Gesamtkomplex von Bildungsangeboten für Erwachsene, mit der Einführung in ein Konzert anfangend und mit den Merkblättern für Eltern beim Schularzt nicht endend. Diese Theorie- und Forschungsperspektive verspricht einen neuen Blick auf Fragen des Berufsfeldbezugs des Studiums, des disziplinären Selbstverständnisses und der gesellschaftlichen Bedeutung der Erwachsenenbildung.

Veröffentlichungen sind u. a. „Gestörte Bildungsprozesse“ (Bad Heilbrunn 1985); „Erwachsenenbildung und Identität. Eine empirische Studie zur Aneignung von Bildungsangeboten“ (Weinheim 1989); „Kursleiter und die Bildung Erwachsener. Eine Studie zur biographischen Bedeutung der Erwachsenenbildung“ (Bad Heilbrunn 1989).



### Forschungsstipendium (NATO) 1991/92

Zur Förderung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit innerhalb der Atlantischen Gemeinschaft stellt der Wissenschaftsausschuß der NATO jüngeren Natur- und IngenieurwissenschaftlerInnen sowie MedizinerInnen aus dem Bereich der experimentellen Medizin Stipendien zu Forschungsvorhaben in NATO-Mitgliedsländern zur Verfügung. Von einer Bewerbung ausgeschlossen sind KandidatInnen, die den Erwerb eines akademischen Grades anstreben oder bereits habilitiert sind. BewerberInnen müssen ihre Promotion vor Stipendienantritt abgeschlossen haben, ein präzises und detailliertes Forschungsvorhaben für den Auslandsaufenthalt darlegen und entsprechende Kontakte zum ausländischen Gastinstitut nachweisen. Die Stipendien (Laufzeit 6—12 Monate, frühestens beginnend ab Juni 1991) beinhalten eine monatliche Rate von DM 2250,- bis 2550,- (je nach Alter), zuzügl. Auslandszuschlag, Zulage für den/die nicht berufstätige/n EhepartnerIn sowie die Reisekosten.

Antragsformulare sowie weitere Informationen sind direkt beim DAAD, Ref. 312, Kennedyallee 50, 5300 Bonn 2 (Tel. 0228-882236) erhältlich. Bewerbungen sind dort bis spätestens 1. Februar 1991 einzureichen.

Im Fachbereich Biologie, Zoologisches Institut, ist die Stelle einer **REINIGUNGSKRAFT (MTL II)**

ab 1. Januar 1991 neu zu besetzen. Die Einreihung erfolgt nach dem Lohngruppenverzeichnis zum MTL II. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind innerhalb 14 Tagen zu richten an den Dekan des Fachbereichs Biologie, Siesmayerstr. 58, 6000 Frankfurt/M.

Im Fachbereich 2 — Wirtschaftswissenschaften — der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist an der Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Versicherungswirtschaft, ab 1. 1. 1991 die Stelle eines/einer **WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/MITARBEITERIN (BAT IIa)**

befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren, zu besetzen. Aufgabengebiete: Dienstleistungen in Forschung und Lehre, insb. im Gebiet der Versicherungsbetriebslehre, Mitarbeit an laufenden Forschungsprojekten. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zur Arbeit an einer Dissertation gegeben.

Einstellungsvoraussetzungen: abgeschlossenes Hochschulstudium; gute Kenntnisse in der Betriebswirtschaftslehre, speziell auf dem Gebiet der Versicherungsbetriebslehre; EDV-Kenntnisse sind von Vorteil. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Frankfurt strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen bei den Wissenschaftlichen Mitarbeitern an und fordert daher Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Bewerbungen werden innerhalb von sieben Tagen nach Erscheinen dieser Ausschreibung erbeten an: Professor Dr. Wolfgang Müller, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Mertonstr. 17, 6000 Frankfurt 1.

**Aus gegebenem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Einstellung spätestens 4 Wochen vor dem Einstellungstermin in der Personalabteilung vorliegen müssen, bei ausländischen Bewerbern verlängert sich die Frist entsprechend, da sonst eine ordnungsgemäße Bearbeitung zum vorgenannten Termin nicht gewährleistet ist.**

Im Fachbereich Rechtswissenschaft, Professur für Strafrecht, Strafprozeßrecht, Kriminologie und Rechtsphilosophie ist zum 1. Januar 1991, befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren, die Stelle eines(r)

**WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS (IN) (BAT IIa)** (Stpl. Nr. 0103 3226)

zu besetzen. Aufgabengebiete: Beteiligung bei der Vorbereitung von Lehrveranstaltungen und an den Forschungsprojekten der Professur. Gelegenheit zu eigener wissenschaftlicher Betätigung wird gegeben insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation. Einstellungsvoraussetzung: erstes und zweites juristisches Staatsexamen. Der Fachbereich Rechtswissenschaft strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen an wissenschaftlichem Personal an und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden innerhalb von zwei Wochen nach Erscheinen der Ausschreibung erbeten an: Professor Dr. Wolfgang Naucke, Professur für Strafrecht, Strafprozeßrecht, Kriminologie und Rechtsphilosophie, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Fachbereich Rechtswissenschaft, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main.

Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften ist an der Professur für Ökonometrie ab 1. 2. 1991, befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren, die Stelle eines/r

**WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)**

zu besetzen. Gesucht wird ein **WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLER, INFORMATIKER oder MATHEMATIKER**

mit guten Kenntnissen in wirtschaftswissenschaftlicher Theorie, EDV, Statistik und in der Anwendung quantitativer Methoden. Das Aufgabengebiet umfaßt die Organisation, Vor- und Nachbereitung computerunterstützter Lehrveranstaltungen und die Mitarbeit an Forschungsprojekten.

Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem Bewerber Gelegenheit zur selbstbestimmten Forschung insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation innerhalb eines Forschungsprojektes gegeben.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung innerhalb 14 Tagen nach Erscheinen der Anzeige bei Prof. Dr. G. Gehrig, J.W.G.-Universität, FB Wirtschaftswissenschaften, Professur für Ökonometrie, Mertonstr. 17—23, D-6000 Frankfurt a. M., einzureichen.

### Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt.

**Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität.** Wir suchen für verschiedene Aufgabengebiete neue Kollegen **PERSONALDEZERNAT**

Ihre Aufgaben: **Sachbearbeitung**; Personalverwaltungsarbeiten, Betreuung unserer Mitarbeiter.

**PATIENTENAUFNAHME**

Ihre Aufgaben: **Sachbearbeitung**; Kostenklärung mit den Krankenkassen, Leistungserfassung und Abrechnung stationärer und/oder ambulanter Leistungen.

**BESCHAFFUNG**

Ihre Aufgaben: **Datenerfassung**; für den Bereich der Lagerbuchhaltung und Statistik, Abrechnung von Belieferungen an angegliederte Institute, Erstellung von Analysen und Auswertungen.

**VORSTAND DES KLINIKUMS**

Ihre Aufgaben: **Sekretariatstätigkeiten**; Ablage, Koordination von Terminen.

**ALLGEMEINE VERWALTUNG**

Ihre Aufgaben: **Fernsprecher/in**; Arbeitszeit im Früh-, Spät-, Nacht- und Wochenenddienst.

Wir erwarten von Ihnen: Einsatzbereitschaft, persönliches Engagement und Kooperationsbereitschaft sowie Organisationsfähigkeit. In den Verwaltungsbereichen setzen wir eine abgeschlossene Ausbildung im Verwaltungs-, Arzthelferinnen- oder Kaufmännischen Bereich voraus. Krankenhauserfahrung und EDV-Erfahrung wären von Vorteil.

Wir bieten Ihnen: Vergütung nach dem BAT, 13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld, günstige Urlaubsregelung, beitragsfreie zusätzliche Altersversorgung sowie die im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen.

Schwerbehinderte werden bei gleicher persönlicher und fachlicher Eignung bevorzugt berücksichtigt, sofern die Behinderung der Übertragung dieser Aufgaben nicht entgegensteht.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lichtbild, Lebenslauf, Zeugniskopien) senden Sie bitte bis spätestens vier Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an das Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt am Main 70.

In der Rechtsabteilung ist zum 1. 12. 1990 die Stelle einer(s) **VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VIb)**

zu besetzen. Ihr Aufgabengebiet umfaßt die Erledigung von Büro- und Schreivarbeiten in der Rechtsabteilung der Universität nach Vorlage und Band am PC, die selbständige Vorbereitung von Sitzungen, Terminplanung und -überwachung, das Anlegen und Führen der Prozeßakten des Referates. Sie korrespondieren selbständig mit universitären und außeruniversitären Personen und Einrichtungen.

Sie sind selbständiges Arbeiten gewöhnt, haben perfekte Schreibmaschinenekenntnisse, Erfahrungen im Umgang mit der programmierten Textverarbeitung und auch Spaß daran.

Geboten wird eine verantwortungsvolle und vielseitige Aufgabe. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.

Bei gleicher Qualifikation werden schwerbehinderte Bewerber(innen) bevorzugt berücksichtigt. Haben Sie Freude an dieser Arbeit und an einem Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst? Dann richten Sie Ihre Bewerbung bitte binnen 10 Tage nach Erscheinen dieser Anzeige an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main 11.

Am Institut für Sportwissenschaften / Zentrum für Hochschulsport der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main ist ab sofort die Stelle eines/r **ELEKTRIKERS/IN (MTL II) (Stpl. 2102 9702)**

zu besetzen. Ausbildung als Elektriker/in ist erforderlich.

Aufgabengebiet: Wartungen und Reparaturen von Schwachstrom-, Licht- und Kraftanlagen sowie die Beseitigung von Störungen an Steuereinrichtungen auf dem Heizungs-, Lüftungs-, Klima-, Kälte- und Sanitärsektor. Die Einstufung erfolgt nach dem Lohngruppenverzeichnis des MTL II. Vertretungen im Bereich des technischen Personals.

Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen zu richten an das Zentrum für Hochschulsport der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Ginnheimer Landstr. 39, 6000 Frankfurt am Main 90.

Am Institut für Pharmazeutische Biologie ist ab sofort die Stelle einer/s **PHARMAZEUTISCH-TECHNISCHEN ASSISTENTIN/EN (BAT VIb)** (Stpl. Nr. 1503 6516)

für drogenanalytische und pharmakobotanische Arbeiten zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.

Bewerbungen werden bis drei Wochen nach dieser Ausschreibung erbeten an Prof. Dr. H.-W. Rauwald, Institut für Pharmazeutische Biologie, Georg-Voigt-Straße 16, 6000 Frankfurt am Main 11.

Am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeographie der Johann Wolfgang Goethe-Universität (mit 4 Professoren) ist die Stelle einer(s) **VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VIb)**

zum nächstmöglichen Zeitpunkt (spätestens zum 1. 4. 1991) zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.

Der Aufgabebereich umfaßt die weitestgehend selbständige Führung des Sekretariats (u. a. Schreibfähigkeit, Verwaltung des Haushalts, zeitweise Publikumsverkehr). Erwartet werden Fähigkeiten in Stenographie und Maschineschreiben sowie Kenntnisse in Textverarbeitung. Dringend erwünscht sind Englischkenntnisse.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (möglichst mit Angabe der Telefonnummer) sind spätestens bis zum 15. 12. 1990 an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeographie, Postfach 11 1932, Dantestraße 9, 6000 Frankfurt am Main, zu richten.

(Fortsetzung auf Seite 6)

Im **Fachbereich Mathematik** ist die Stelle eines/einer

**WISSENSCHAFTLICHEN ASSISTENTEN/ASSISTENTIN**  
(Bes.-Gr. C1BBesG, Stpl.-Nr.: 1202 0602)

zu besetzen.  
Forschungsschwerpunkte: „Spektral- und Streutheorie für Operatoren der Mathematischen Physik“.

Er/sie hat wissenschaftliche Dienstleistungen in Forschung und Lehre zu erbringen.

Einstellungsvoraussetzungen: Qualifizierte Promotion.

Die Besetzung der Stelle soll insbesondere der Förderung einer weiteren wissenschaftlichen Qualifikation dienen.

Dienstrechtliche Stellung: Wissenschaftliche Assistenten werden auf die Dauer von zunächst 3 Jahren zu Beamten auf Zeit ernannt (§ 41 HUG). Eine Verlängerung um weitere 3 Jahre ist möglich. Der Bewerber/die Bewerberin sollte bei Dienstantritt das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt.

Die Universität Frankfurt am Main strebt die Erhöhung des Anteils von Frauen an und fordert daher qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben.

Bewerbungen sind bis zum 19. 12. 1990 an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main, zu richten.

In der **Wissenschaftlichen Betriebseinheit Sozialisation/Sozialpsychologie des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften** der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main ist die Stelle eines/einer

**WISSENSCHAFTLICHEN ASSISTENTEN/IN FÜR SOZIOLOGIE**  
(Bes.-Gr. C1 BBesG (Stpl.-Nr.: 0302 0604)

mit dem Schwerpunkt Soziologie von Sinnstrukturen und kulturellen Objektivationen zu besetzen.

Er/sie hat Lehrveranstaltungen durchzuführen, wissenschaftliche Dienstleistungen zu erbringen und ist in der Forschung nach eigener Entscheidung tätig.

Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit sollte liegen auf: Analyse der Struktur, Genese und sozialstrukturellen Bedingtheit sozialer Deutungsmuster (unter Einschluss ihrer geschlechtsspezifischen Ausprägung) – Deskription und Rekonstruktion milieu-spezifischer sozio-kultureller Lebenswelten im Kontext gesamtgesellschaftlich prägender Deutungsmuster; Entwicklung von speziellen Forschungsmethoden in diesem Bereich unter Berücksichtigung der strukturalistischen Methodologie.

Voraussetzungen: Neben sehr guten Kenntnissen der allgemeinen soziologischen Theorietradition qualifizierte Forschungserfahrungen in einem Bereich, der einen inneren Zusammenhang mit dem genannten Problemfeld aufweist und einen Zugang dazu eröffnet.

Qualifizierte Promotion oder qualifizierte Zweite Staatsprüfung.

Dienstrechtliche Stellung: Wissenschaftliche Assistenten werden für die Dauer von zunächst drei Jahren zum Beamten auf Zeit ernannt (§ 41 [5] HUG). Eine Verlängerung um weitere drei Jahre ist möglich. Bewerber sollen bei Dienstantritt das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt. Der Fachbereich strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen an wissenschaftlichem Personal an und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben.

Bewerbung mit Lebenslauf und Schriftenverzeichnis werden innerhalb vier Wochen an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11, erbeten.

Am **Institut für Psychoanalyse** ist ab 1. Mai 1991 die Stelle einer/eines

**VERWALTUNGSASSISTENTEN (BAT VIB)**

ganztags zu besetzen.

Der Tätigkeitsbereich umfasst weitgehend selbständig zu leistende Sekretariats- und Verwaltungsarbeiten (Korrespondenz, Organisation, Verwaltung der Instituts- und Drittmittelkonten etc.)

Erwartet werden Zuverlässigkeit, Organisationsfähigkeit, gute Schreibmaschinenekenntnisse, EDV-Kenntnisse, englische Sprachkenntnisse.

Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige zu richten an die Geschäftsführende Direktorin der BE Institut für Psychoanalyse, Senckenberganlage 15, 6000 Frankfurt/Main.

Am **Institut für Psychoanalyse** ist ab 1. Mai 1991 die Stelle einer/eines

**VERWALTUNGSASSISTENTEN (BAT VIB)**

ganztags zu besetzen.

Der Tätigkeitsbereich umfasst weitgehend selbständig zu leistende Sekretariats- und Verwaltungsarbeiten (Korrespondenz, Organisation, Verwaltung der Instituts- und Drittmittelkonten etc.)

Erwartet werden Zuverlässigkeit, Organisationsfähigkeit, gute Schreibmaschinenekenntnisse, EDV-Kenntnisse, englische Sprachkenntnisse.

Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige zu richten an die Geschäftsführende Direktorin der BE Institut für Psychoanalyse, Senckenberganlage 15, 6000 Frankfurt/Main.

Am **Institut für Wirtschafts- und Sozialgeographie** der Johann Wolfgang Goethe-Universität (mit 4 Professoren) ist die Stelle einer(s)

**VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VIB)**

zum nächstmöglichen Zeitpunkt (spätestens zum 1. 4. 1991) zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.

Der Aufgabenbereich umfasst die weitestgehend selbständige Führung des Sekretariats (u. a. Schreibfähigkeit, Verwaltung des Haushalts, zeitweise Publikumsverkehr). Erwartet werden Fähigkeiten in Stenographie und Maschineschreiben sowie Kenntnisse in Textverarbeitung. Dringend erwünscht sind Englischkenntnisse.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (möglichst mit Angabe der Telefonnummer) sind spätestens bis zum 15. 12. 1990 an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeographie, Postfach 11 19 32, Dantestraße 9, 6000 Frankfurt am Main, zu richten.

Im **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften** ist an der Professur für Ökonometrie ab 1. 2. 1991, befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren, die Stelle einer/s

**WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIA)**

zu besetzen.

Gesucht wird ein **WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLER, INFORMATIKER oder MATHEMATIKER**

mit guten Kenntnissen in wirtschaftswissenschaftlicher Theorie, EDV, Statistik und in der Anwendung quantitativer Methoden.

Das Aufgabengebiet umfasst die Organisation, Vor- und Nachbereitung computerunterstützter Lehrveranstaltungen und die Mitarbeit an Forschungsprojekten.

Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem Bewerber Gelegenheit zur selbstbestimmten Forschung insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation innerhalb eines Forschungsprojektes gegeben.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung innerhalb 14 Tagen nach Erscheinen der Anzeige bei Prof. Dr. G. Gehrig, J.W.G.-Universität, FB Wirtschaftswissenschaften, Professur für Ökonometrie, Mertonstr. 17–23, D-6000 Frankfurt a. M., einzureichen.

In der **Rechtsabteilung** ist zum 1. 12. 1990 die Stelle einer(s)

**VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VIB)**

zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet umfasst die Erledigung von Büro- und Schreibearbeiten in der Rechtsabteilung der Universität nach Vorlage und Band am PC, die selbständige Vorbereitung von Sitzungen, Terminplanung und -überwachung, das Anlegen und Führen der Prozeßakten des Referates. Sie korrespondieren selbständig mit universitären und außeruniversitären Personen und Einrichtungen.

Sie sind selbständiges Arbeiten gewöhnt, haben perfekte Schreibmaschinenekenntnisse, Erfahrungen im Umgang mit der programmierten Textverarbeitung und auch Spaß daran.

Geboten wird eine verantwortungsvolle und vielseitige Aufgabe. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.

Bei gleicher Qualifikation werden schwerbehinderte Bewerber(innen) bevorzugt berücksichtigt.

Haben Sie Freude an dieser Arbeit und an einem Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst? Dann richten Sie Ihre Bewerbung bitte binnen 10 Tage nach Erscheinen dieser Anzeige an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main 11.

Im **Fachbereich Mathematik (12)** werden zum Sommersemester 1991 voraussichtlich eingestellt:

**WISS. HILFSKRÄFTE ohne Abschluß**

**WISS. HILFSKRÄFTE mit Abschluß**

**AKADEMISCHE TUTOREN (4 SWS)**

Folgende Veranstaltungen kommen im „**Mathematischen Seminar**“ in Betracht:

Lineare Algebra I, Prof. Behr; Analysis I, Prof. Schwarz; Lineare Algebra II, Prof. Müller; Elementare Stochastik, N.N.; Analysis II, Prof. Weidmann; Topologie, Prof. Bauer; Diskrete Mathematik, Prof. Bieri; Geometrie, Prof. Burde; Analysis IV, Prof. Baumeister; Beweistheorie II, Prof. Luckhardt;

Mathematik für Informatiker, Prof. Reichert-Hahn; Mathematik für Physiker II, Prof. Constantinescu; Mathematik für Physiker IV, Prof. Wolfart; Mathematik für Biologen, Dr. Hainer; FORTRAN-Kurs, Dr. Kurz; Einführung in Vektorrechner und parallele Numerik, Dr. Kurz; Praktikum „Algorithmen zur Gitterbasenreduktion mit Anwendungen“, Prof. Schnorr; Proseminar / Seminar Funktionsanalysis, Prof. Adasch; Proseminar, Prof. Reichert-Hahn; Mathematisches Seminar, Prof. Baumeister; Topologisches Seminar, Prof. Burde / Prof. Metzler; Seminar „Numerik auf Vektorrechnern“, Prof. Stummel / Prof. Müller / Dr. Kurz; Seminar für Lehramtskandidaten, Prof. Metzler; Seminar, Prof. Reichert-Hahn; Seminar für Examenkandidaten, Prof. Reichert-Hahn; AG Arbeitsgemeinschaft für Staatsexamenkandidaten, Prof. Behr.

**Institut für Didaktik der Mathematik**

Mathematik II, Prof. Borges; Grundlagen des Mathematikunterrichts in der Primarstufe II, Dr. Grathwohl; Didaktik der Mathematik, Prof. Homagk; Didaktik der Mathematik in der Primarstufe, Prof. Güting; Mathematik IV, Prof. Engel; Didaktik der Geometrie, Prof. Engel; Mathematikunterricht in der Primarstufe, Prof. Borges; Hauptseminar, Prof. Güting; Hauptseminar, Prof. Homagk; Altes und Neues aus der Rechenidaktik, Prof. Homagk; Seminar über Neuere Unterrichtsgebiete, Prof. Güting; Didaktik der Mathematik an Sonderschulen, Prof. Homagk / Dr. Strüthmann.

Von den wiss. Hilfskräften wird die Mitarbeit in den Bibliotheken des Fachbereichs erwartet.

Des weiteren werden für die Bibliotheken des „**Mathematischen Seminars**“ und der „**Didaktik der Mathematik**“ Hilfskräfte für die Auswertung fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Literatur, die Bearbeitung der Sachkarten und allgemeine Bibliotheksarbeiten benötigt.

Die Bewerbungen sind bis zum 20. Dezember 1990 an den Dekan des Fachbereichs Mathematik, Robert-Mayer-Str. 6–8, 6000 Frankfurt/Main, zu richten.

Im **Fachbereich Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie** ist am Institut für Lebensmittelchemie ab 1. 1. 1991 die Halbtagsstelle für einen/eine

**WISSENSCHAFTLICHE(N) MITARBEITER(IN) (BAT IIA)**

befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren, neu zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfasst Mitarbeit bei der Betreuung des lebensmittelchemischen Praktikums und bei den laufenden Forschungs- und Verwaltungsaufgaben des Instituts.

Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem/der wiss. Mitarbeiter/in Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben.

Einstellungsvoraussetzungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium der Lebensmittelchemie.

Bewerbungen sind bis zum 7. 12. 1990 nach Erscheinen der Anzeige an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Lebensmittelchemie, Robert-Mayer-Str. 7–9, 6000 Frankfurt/Main, zu richten.

Im **Fachbereich Physik, Institut für Theoretische Physik**, ist ab sofort die Stelle einer/s

**ANGESTELLTEN IM SCHREIBDIENST (BAT VII)**

(Stpl. Nr. 13057010 und 13057012

zu ½ zu besetzen.

Der Tätigkeitsbereich umfasst das Schreiben wissenschaftlicher Texte und Formeln sowie weitgehend selbständig zu leistende Sekretariats- und Verwaltungsarbeiten. Kenntnisse der englischen Sprache und Textverarbeitungssysteme auf den vorhandenen Personal-Computern werden vorausgesetzt. Die Tätigkeit soll vorzugsweise nachmittags ausgeübt werden.

Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden innerhalb 14 Tagen erbeten an: Prof. Dr. Walter Greiner, Institut für Theoretische Physik der J. W. Goethe-Universität, Robert-Mayer-Straße 8–10, 6000 Frankfurt am Main.

Am **Institut für Wirtschafts- und Sozialgeographie** ist vom 1. 1. 1991 bis (zunächst) 31. 3. 1991 eine

**STUDENTISCHE HILFSKRAFT**

einzustellen.

Aufgabengebiet: Photo- und Reproarbeiten.

Bewerbungen sind bis spätestens 8 Tage nach Erscheinen des UNI-Reports an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeographie, Dantestraße 9, 6000 Frankfurt am Main 11, zu richten.

Der **Lehrstuhl „Öffentliche Finanzen“**, Prof. Dr. P. Bernd Spahn, am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Mertonstr. 4 (Hauptgebäude, Zimmer 304 C) sucht für die Zeit vom 1. Januar 1991 – 28. 2. 1991 einen

**STUDENTISCHEN TUTOR/TUTORIN**

mit 4 Wochenstunden für das Fach Makrotheorie I.

Bewerbungen mit Zwischenzeugnis richten Sie bitte umgehend an die o. g. Professur.

Am **Institut für Wirtschafts- und Sozialgeographie** der Johann Wolfgang Goethe-Universität (mit 4 Professoren) ist die Stelle einer(s)

**VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VIB)**

zum nächstmöglichen Zeitpunkt (spätestens zum 1. 4. 1991) zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.

Der Aufgabenbereich umfasst die weitestgehend selbständige Führung des Sekretariats (u. a. Schreibfähigkeit, Verwaltung des Haushalts, zeitweise Publikumsverkehr). Erwartet werden Fähigkeiten in Stenographie und Maschineschreiben sowie Kenntnisse in Textverarbeitung. Dringend erwünscht sind Englischkenntnisse.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (möglichst mit Angabe der Telefonnummer) sind spätestens bis zum 15. 12. 1990 an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeographie, Postfach 11 19 32, Dantestraße 9, 6000 Frankfurt am Main, zu richten.

Im **Fachbereich Biologie** werden für das SS 1991 wiss. und stud. Hilfskräfte

eingestellt:

**Institut der Anthropologie**

**und Humangenetik f. Biologen**

**3 STUD. HILFSKRÄFTE**

zur Mitarbeit in anthropologischen und humangenetischen Übungen.

**Botanisches Institut**

**22 WISS. U. STUD. HILFSKRÄFTE**

in den botanischen Praktika des Grund- und Hauptstudiums

**Inst. f. Biologie-Didaktik**

**3 STUD. HILFSKRÄFTE**

zur Mitarbeit in fachdidakt. Praktika.

**Inst. f. Mikrobiologie**

**8 WISS. U. STUD. HILFSKRÄFTE**

zur Mitarbeit in mikrobiol. Praktika und in der „Biologie für Mediziner“-Ausbildung.

**Zoologisches Institut**

**25 WISS. U. STUD. HILFSKRÄFTE**

zur Mitarbeit in den zoologischen Praktika des Grund- und Hauptstudiums und in der „Biologie für Mediziner“-Ausbildung.

Bewerbungen sind bis einschl. 14 Tage nach Erscheinen dieser Anzeiger an die jeweiligen geschäftsführenden Direktoren zu richten.

Im **Fachbereich Neuere Philologien** (Institut für England- und Amerika-

studien) wird ab 1. Januar 1991

**1 STUD. HILFSKRAFT für 30 Std./Monat**

**(ohne Abschluß; ab 5. Sem.)**

in der Abteilung Linguistik eingestellt.

Aufgabengebiet: Bibliographieren; Bibliotheksarbeiten; Schreibmaschinenekenntnisse und Kenntnisse in elektronischer Datenverarbeitung sind erforderlich.

Bewerbungen sind bis 11. Dezember 1990 an Frau Prof. Dr. Gerda Lauerbach, Institut für England- und Amerikastudien, Kettenhofweg 130, 6000 Frankfurt/M. 1, zu richten.

Am **Institut für Romanische Sprachen und Literaturen** (Georg-Voigt-Straße 4, 6000 Frankfurt/M.) der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist ab 1. 12. 1990 die Stelle eines/r

**BIBLIOTHEKARS/IN (BAT Vb)**

mit Diplom, halbtags zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.

Kenntnisse der französischen und/oder italienischen Sprache sind erwünscht.

Bewerber/innen werden gebeten, ihre Unterlagen an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Romanische Sprachen und Literaturen, Georg-Voigt-Str. 4, 6000 Frankfurt/M., innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen dieser Anzeige zu richten.

Das **Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung** des Fb. Erziehungswissenschaften sucht für den Zeitraum vom 1. 4. 1991 bis 30. 9. 1991

**1 WISSENSCH. HILFSKRAFT ohne Abschluß, 80 Std./pro Monat**

Aufgabengebiet: Sammlung umfangreicher Datenmaterialien zur „Produktion und Distribution illegaler Drogen“. Leitung: Prof. Dr. Henner Hess.

Die Bewerbungen sind an das Dekanat des Fb. Erziehungswissenschaften, Senckenberganlage 15, 6000 Frankfurt/M. einzureichen.

Im **Institut für Pharmazeutische Chemie** ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines/einer

**VERWALTUNGSANGESTELLTEN**

**(BAT Vc), (Stpl.-Nr.: 1502 6206)**

zu besetzen.

Der/die Stelleninhaber/in soll nach erteilten Richtlinien vielfältige Verwaltungsarbeiten einschließlich der Bearbeitung der Rechnungen durchführen.

Er/sie hat die Handkasse zu verwalten und Inkassoarbeiten zu erledigen. Von dem/von der Stelleninhaber/in wird außer den für die Ausfüllung der Stelle erforderlichen Kenntnissen gute Kontaktfähigkeit erwartet, weil er/sie einen lebhaften Publikumsverkehr abzuwickeln hat.

Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden innerhalb von 8 Tagen nach Erscheinen der Anzeige an das Sekretariat des Instituts für Pharmazeutische Chemie, Georg-Voigt-Str. 14, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt/Main 11, erbeten.

Im **Dekanat des Fachbereichs Rechtswissenschaft** wird zum 1. Februar 1991 die Stelle eines

**VERWALTUNGSANGESTELLTEN oder einer**

**VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT Vc) (Stpl. Nr. 0101 6201**

neu besetzt. Die Eingruppierung erfolgt nach den Merkmalen des BAT.

Zu den Aufgaben gehören die Leitung des Promotionsbüros, Einstellungsverfahren der wissenschaftlichen Hilfskräfte, Verwaltung von Haushaltsmitteln u. ä. Gesucht wird eine Persönlichkeit mit möglichst einschlägigen Erfahrungen, Belastbarkeit und Eigenständigkeit, Erfassung der wissenschaftlichen Anforderungen um Umsetzung in das Aufgabengebiet, Verhandlungsgeschick.

Die Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnis usw. sind innerhalb 14 Tagen nach Erscheinen der Anzeige zu richten an den Dekan des Fachbereichs Rechtswissenschaft, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt/M 11.

In der **Präsidialabteilung** der Johann Wolfgang Goethe-Universität sind die Stellen einer/eines

**VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VI b)**

zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu besetzen. Die Bewerberin/der Bewerber soll mit Hilfe moderner Textverarbeitungsmethoden schnell und korrekt Texte verschiedenster Art – einschließlich englischsprachiger Korrespondenz – erstellen können. Neben allgemeinen Verwaltungsarbeiten ist die Vertretung im Vorzimmer von Präsident und Vizepräsident wahrzunehmen.

Von der Bewerberin/dem Bewerber werden Kenntnisse im Umgang mit PCs erwartet sowie die Fähigkeit, weitere Standardsoftware (z. B. Harvard, Graphics, dBase) zu bedienen oder sich darin einzuarbeiten. Gewandtheit und Zuverlässigkeit in der Sekretariatstätigkeit, schnelles Erfassen der vielfältigen Verwaltungsvorgänge innerhalb der Präsidialabteilung und Kooperationsbereitschaft sind erforderlich.

Bewerbungen sind innerhalb von 2 Wochen nach Erscheinen der Anzeige mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M., Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main, zu richten.

Mittwoch, 5. Dezember

Prof. Dr. Peter Schmitz, Frankfurt:  
**Agrarpolitik**  
14.00 Uhr, Hörsaal IV, Hörsaalgebäude

— Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Die Wirtschaft der Vereinigten Staaten“ des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften und des Zentrums für Nordamerika-Forschung (ZENAF)

Dr. Hans Henning Bruhn, Bonn, und Dr. Sigmar Gleiser, Frankfurt:

**Anforderungen und Aufgaben für Beamte des höheren Auswärtigen Dienstes**

14.15 Uhr, Konferenzräume 1 und 2, Bockenheimer Landstraße 121–125  
— Veranstaltung im Rahmen der Gesprächs- und Informationstage „Studium und Arbeitsmarkt“ des Arbeitsamtes Frankfurt

Prof. Dr. Gerd W. Weber, Frankfurt:

**Alter, Status und Rollentypik — zu Menschenbegriff und Menschenbild der „alten“ Germanen**  
16.00 Uhr, Hörsaal I, Hörsaalgebäude  
— Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters

Dr. Heinz G. Bingemer:  
**Carbonylsulfid in der Atmosphäre**  
16.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Botanischen Instituts, Siesmayerstraße 70  
— Veranstalter: Zentrum für Umweltforschung

Prof. Dr. Thaddaeus Tui-Chieh Hang, China:  
**Kosmisches Jen und die Frage nach einem personhaften Gott (zur Theologie)**  
16.15 Uhr, Hörsaal 3, Hörsaalgebäude  
— Gastprofessur Theologie Interkulturell „China als Kontext“

Prof. Dr. Erich Sackmann, München:  
**Selbstorganisation und Funktion biologischer Membranen und zellulärer Netzwerke**  
17.15 Uhr, Hörsaal für Angewandte Physik, Robert-Mayer-Straße 2–4  
— Physikalisches Kolloquium

Dr. Wolfram Freudenberg, Stuttgart:  
**Perspektiven für die deutschen Regionalbörsen**  
17.30 Uhr, Aula, Hauptgebäude (Einlaß nur mit Karte, Telefon 798-2669)  
— Veranstalter: Institut für Kapitalmarktforschung

Prof. Stavros Mentzos, Frankfurt:  
**Psychotherapeutische Möglichkeiten bei schizophrenen Psychosen**  
18.00 Uhr, Hörsaal des Zentrum der Psychiatrie, Heinrich-Hoffmann-Straße 10  
— Forschungsseminar des Zentrum der Psychiatrie

Martina Löw, Frankfurt:  
**Konkurrenz in Frauengruppen und -projekten**  
18.00 Uhr, Turm, Raum 2302  
— Diskussionen zu Ergebnissen der Frauenforschung am Beispiel abgeschlossener Diplomarbeiten

Dr. Burghard Walter Flemming, Wilhelmshaven:  
**Die bedrohte Nordseeküste — Naturvorgänge im Widerstreit mit menschlichen Interessen**  
18.30 Uhr, Festsaal des Senckenbergmuseum  
— Veranstalter: Senckenbergi-

Veranstaltungen

sche Naturforschende Gesellschaft

Jacqueline Giere:  
**Jüdische DP — Schulen im Nachkriegsdeutschland**  
19.00 Uhr, Hörsaal I, Hörsaalgebäude (Eintritt 4,— DM, Schüler und Studenten 2,— DM)  
— Veranstalter: Seminar für Judaistik und Rabbinat der Jüdischen Gemeinde

Ulf Baier, Prof. Anita Breithaupt, Karsten Ratzke, Prof. Dr. Klaus Ring, Ruth Wagner:  
**Diskussionsveranstaltung: — Wird Studieren wieder zum Luxus? —**  
Gesprächsleitung: Klaus Scheunemann  
20.00 Uhr, Camera, Gräfstr. 79  
— Veranstalter: Humanistische Union, Ortsverband Frankfurt

Prof. Tamás Bauer, Frankfurt:  
**Transformationsprobleme der Planwirtschaft in der ehemaligen DDR und in Osteuropa**  
20.00 Uhr, Club II, F.-W.-von-Steuern-Straße 90  
— Veranstalter: Wohnheimreferat, Bauverein katholische Studentenheime e. V.

Theater an der Uni

Studiobühne der Universität, Senckenberganlage 27  
**Das Verhör**  
von Falk Bayerl  
7. und 8. Dezember  
jeweils um 20.30 Uhr

Donnerstag, 6. Dezember

Ute Ernst, Frankfurt:  
**Diplom-Betriebswirte und ihre beruflichen Chancen**  
11.30 Uhr, Aula des Fachbereichs Wirtschaft, Fachhochschule Frankfurt, Nordweststadt, Limescorso 3  
— Veranstaltung im Rahmen der Gesprächs- und Informationstage „Studium und Arbeitsmarkt“ des Arbeitsamtes Frankfurt

Dr. B. Krackhardt:  
**Neugeborene und schwerbehindert**  
12.30 Uhr, Kapelle des Klinikums, Haus 23 B  
— Veranstalter: Kath. Hochschulgemeinde

**Berufsbezogene Selbsterfahrung für Frauen**  
13.00 Uhr, Alter Senatssaal, Hauptgebäude, Raum 127, telefonische Anmeldung 798-2192  
— Veranstalter: Didaktisches Zentrum, Arbeitsbereich Fernstudium und Weiterbildung

Manfred Bausch, Frankfurt:  
**Berufsperspektiven und Arbeitsmarkt für Diplom-Sozialarbeiter**  
14.15 Uhr, Aula des Fachbereichs Sozialarbeit, Fachhochschule Frankfurt, Nordweststadt, Limescorso 5  
— Veranstaltung im Rahmen der Gesprächs- und Informationstage „Studium und Arbeitsmarkt“ des Arbeitsamtes Frankfurt

Herr Troester, Lowe Lürzer:  
**Berufsbilder in der Werbung**  
16.00 Uhr, Ort: siehe Aushang

am Schwarzen Brett im Hauptgebäude  
— Veranstalter: Market Team

Mario Themelly, Rom:  
**Il dibattito sulla nazionalità in Italia tra la Rivoluzione francese e i Regni napoleonici**  
16.15 Uhr, Raum 308, Gräfstraße 76  
— Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Nationale Identität und Kulturgeschichtsschreibung Frankreich und Italien im 19. Jahrhundert“ des Instituts für Romanische Sprachen und Literaturen

Prof. Dr. Eckard Lefèvre, Freiburg:  
**Die Satiren des Horaz. Ein Selbstportrait des Dichters und Menschen**  
17.15 Uhr, Raum 614, Institut für Klassische Philologie, Gräfstraße 76  
— Veranstalter: Institut für Klassische Philologie

Prof. Dr. Thomas Börner, Berlin:  
**Konsequenzen der Plastidenribosomen-Defizienz bei Gerste**  
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Botanischen Instituts, Siesmayerstraße 70  
— Botanisches Kolloquium

Harald Hofsäb:  
**Strategien zum Schutz der Regenwälder**  
20.00 Uhr, Kleiner Hörsaal der Botanik, Siesmayerstraße 70  
— Veranstaltungsreihe der AG-Tropen „Lebensraum Tropen: Mensch contra Natur?!“

**NIMMZWEI — Das Rockinfolkbarett**  
20.00 Uhr, Hörsaal IV, Hörsaalgebäude (Eintritt 5,— DM)  
— Veranstalter: SMD und Campus für Christus

Freitag, 7. Dezember

**Extrathalamische corticale Afferenzen am Beispiel des Basalkernkomplexes**  
8.30 Uhr, Histologie-Kursaal, Haus 26, Zentrum der Morphologie. Rückfragen an Dr. Norbert Ulfig, Tel. 069 / 6301-6361  
— Veranstalter: Zell- und Neurobiologisches Kolloquium

Dr. Uwe-Michael Gutzschhahn und Dr. Friedbert Stohner:  
**Der Ravensburger Buchverlag, Otto Maier GmbH**  
14.15 Uhr, Sitzungsraum des Instituts für Kinder- und Jugendbuchforschung, Myliusstraße 30  
— Veranstalter: Institut für Jugendbuchforschung

Priv.-Doz. Dr. Christel Adick, Siegen:  
**Schule im modernen Weltsystem**  
14.15 Uhr, Raum 117, Sozialzentrum  
— Veranstalter: Allgemeine Erziehungswissenschaft

Prof. Dr. Nanny Wermuth, Mainz:  
**Statistische Assoziationsmodelle**  
16.00 Uhr, Kolloquiumsraum 711, Robert-Mayer-Straße 10  
— Veranstalter: Mathematisches Kolloquium

Prof. Dr. Rudolf Grübel, Delft:  
**Stochastische Modelle als Funktionale**  
18.00 Uhr, Kolloquiumsraum 711, Robert-Mayer-Straße 10  
— Veranstalter: Mathematisches Kolloquium

Prof. Dr. Georges Goedert, Luxemburg:  
**Zu Nitzsches Entdeckung des Tragischen — Seine Wertung der Tragödie**  
18.15 Uhr, Philosophisches Seminar, Raum 3, Dantestr. 4–6  
— Veranstalter: Schopenhauer-Gesellschaft e. V.

Prof. Dr. Georg Daltrop, Eichstätt:  
**Der Apoll vom Belvedere — Überlieferung und Restaurierung**  
18.30 Uhr, Liebieghaus, Schau-mainkai 71  
— Veranstalter: Archäologisches Institut

Montag, 10. Dezember

Dr. Hartmann:  
**Praktische Bedeutung der stillen Myokardischämie**  
12.15 Uhr, Klinikum, Hörsaal 2/Haus 23, Eingang B  
— Veranstalter: Fachbereich Humanmedizin

PD Dr. George Sheldon, Basel, Schweiz:  
**Bildungsrenditen und Selbstselektion**  
16.00 Uhr, Raum 320 C, Hauptgebäude  
— Wirtschafts- und sozialpolitisches Kolloquium des Sonderforschungsbereiches 3

Hubert Günther:  
**Systematische Schwächen deutscher Finanzanalysen und ihre Folgen**  
17.00 Uhr, Hörsaal H, Hauptgebäude  
— Veranstalter: Johann Wolfgang Goethe-Investmentgesellschaft bR

Prof. Dr. Peter Mauersberger, Berlin:  
**Methoden und Ergebnisse gewässer-ökologischer Forschungen eines Teams von Geophysikern, Chemikern, Biologen, Geologen, Hydrologen und Mathematikern**  
17.15 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34  
— Veranstalter: Fachbereich Geowissenschaften

Prof. Dr. Rüdiger Bittner, New Haven, USA:  
**Einzelne Handlungen**  
18.15 Uhr, Raum 4, Dantestraße 4–6  
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Prof. P. Frommherz, Ulm:  
**Auf der Suche nach der Sprache der Neurone**  
18.15 Uhr, Hörsaal des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung, Deuschordenstraße 46  
— Veranstalter: Max-Planck-Institut für Hirnforschung

Prof. Dr. Günther Abel, Berlin:  
**Sprache und Interpretation**  
20.15 Uhr, Raum 4, Dantestraße 4–6  
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Dienstag, 11. Dezember

Prof. Dr. Jan Loboda, Breslau:  
**Changes in the processes of industrialization and urbanization of Poland**  
12.15 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34  
— Veranstalter: Institut für Wirtschafts- und Sozialgeographie

Prof. Dr. Jürgen Osterhammel, Hagen:  
**Chinas langer Marsch in die Moderne. Zwischen Reformbestrebungen und Restaurationsversuchen.**  
14.00 Uhr, Raum 1101, Turm  
— Veranstalter: WBE Internationale Beziehungen

Bernard Cerquiglini, Paris:  
**Le mythe du „francien“ au 19e siècle**  
16.15 Uhr, Raum 308, Gräfstraße 76  
— Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Nationale Identität und Kulturgeschichtsschreibung Frankreich und Italien im 19. Jahrhundert“ des Instituts für Romanische Sprachen und Literaturen

Prof. Dr. Peter Dimroth, Zürich:  
**Die Rolle der Na+ im Energiestoffwechsel von Bakterien**  
17.15 Uhr, Sandhofstraße, Mehrzweckgebäude, Haus 75 A  
— Mikrobiologisches Kolloquium

Dr. Hans-Markus von Kaenel, Winterthur:  
**Friedrich Imhoof-Blumer als Sammler**  
18.15 Uhr, Magnus-Hörsaal, Emil-Sulzbach-Straße 26  
— Veranstalter: Seminar für Griechische und Römische Geschichte

Prof. Poustka, Frankfurt:  
**Physiologische und psychologische Auswirkungen militärischer Tiefflüge**  
18.15 Uhr, Klinikum, Hörsaal 2, Haus 23 A  
— Ringvorlesung: Medizinische, ökologische und psychosoziale Aspekte moderner Kriegsführung

Prof. Dr. Friedrich Kambartel, Konstanz:  
**Arbeit und Praxis. Zu den begrifflichen und methodischen Grundlagen einer aktuellen Debatte.**  
18.15 Uhr, Raum 4, Dantestraße 4–6  
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Prof. Dr. Lothar Brock, Frankfurt; Dr. Thomas Seiterich-Kreuzkamp; Dr. Tirmiziou Diallo, Guinea-Bissao:  
**Die „Dritte Welt“ nach dem Ende des Ost-West-Konflikts**  
20.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28  
— Veranstalter: Kath. Hochschulgemeinde

Dr. Georg Zizka, Frankfurt:  
**Gefährdete Pflanzen in den Tropen**  
20.00 Uhr, Kleiner Hörsaal der Botanik, Siesmayerstraße 70  
— Veranstaltungsreihe der AG-Tropen: „Lebensraum Tropen: Mensch contra Natur?!“

Mittwoch, 12. Dezember

Prof. Dr. Thomas Ott, Berlin:  
**Die Lehrerpersönlichkeit im Musikunterricht — historische und unterrichtstheoretische Aspekte**  
12.00 Uhr, Hörsaal (Raum 409), Institut für Musikpädagogik, Sophienstraße 1–3  
— Veranstalter: Institut für Musikpädagogik

Dr. Dickler, Frankfurt:  
**Energiepolitik**  
14.00 Uhr, Hörsaal IV, Hörsaalgebäude

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung von Seite 7)

— Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Die Wirtschaft der Vereinigten Staaten“ des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften und des Zentrums für Nordamerika-Forschung (ZENAF)

Prof. Dr. Gert Preiser, Frankfurt:  
**Ärzte und medizinische Forscher in Frankfurt**  
16.00 Uhr, Hörsaal I, Hörsaalgebäude  
— Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters

Prof. Dr. Georg Meggle, Saarbrücken:  
**Zukünftige Dienstag**  
16.15 Uhr, Raum 4, Dantestraße 4-6  
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Prof. Dr. Thaddeus T'ui-Chieh Hang, China:  
**Kosmisches Jen und die Verwirklichung des wahren Menschseins (zur Christologie und Anthropologie)**  
16.15 Uhr, Hörsaal 3, Hörsaalgebäude  
Gastprofessur Theologie Interkulturell „China als Kontext“

Dr. med. sc. M. Scholz, Leipzig:  
**Untersuchungen mit Hilfe des Familien-Rohrschachs und des Familienpolaritätsprofils zur Erfassung der Interaktions- und Beziehungsmuster von Familien mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen**

17.00 Uhr, Hörsaal des Zentrums der Psychiatrie, Heinrich-Hoffmann-Straße 10  
— Forschungsseminar des Zentrums der Psychiatrie

Prof. Dr. Jens Lindhard, Aarhus:  
**Theory behind Ultrarelativistic Channeling Radiation- and the Correspondence Principle**  
17.15 Uhr, Hörsaal für Angewandte Physik, Robert-Mayer-Straße 2-4  
— Physikalisches Kolloquium

Walter A. Eberstadt, New York:  
**Finanzplatz Deutschland aus amerikanischer Sicht**  
17.30 Uhr, Dresdner Bank AG, Jürgen-Ponto-Platz 1, 31. OG (Einlaß nur mit Karte, Telefon: 798-2669)  
— Veranstalter: Institut für Kapitalmarktforschung

Michael Trischler:  
**„Hartwährungsland“ Frankreich**  
18.00 Uhr, Hörsaal A, Hauptgebäude  
— Veranstalter: Johann Wolfgang Goethe-Investmentgesellschaft

Michael Trischler:  
**„Hartwährungsland“ Frankreich**  
18.00 Uhr, Hörsaal H, Hauptgebäude  
— Veranstalter: Johann Wolfgang Goethe-Investmentgesellschaft bR

Prof. Dr. Herta Nagl-Docekal, Utrecht:  
**Von der feministischen Transformation der Philosophie**  
18.15 Uhr, Raum 4, Dantestraße 4-6  
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Prof. Dr. S. Gerlach, Kiel:  
**Verschmutzung der Ostsee**  
19.00 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34 (Eintritt für Nichtmitglieder 3,- DM, Studenten und Schüler 1,- DM)

## Veranstaltungen

— Veranstalter: Frankfurter Geographische Gesellschaft

Dr. Eckhardt Köhn, Frankfurt:  
**„Neuerungen sind geplant.“ Zum Grundriß von Walter Benjamins „Schreibraum“**  
19.15 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28

— Veranstaltung im Rahmen der „Frankfurter Benjamin-Vorträge“ der Kath. Hochschulgemeinde

Filmclub: Lenny  
20.00 Uhr, Friedrich-Dessauer-Haus, F.-W.-von-Steuben-Straße 90  
— Veranstalter: FDH-Wohnheimreferat

Dr. Martin Miller, Köln:  
**Moleküle in der interstellaren Materie**  
20.00 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2-4  
— Veranstalter: Physikalischer Verein Frankfurt

Michael Ermann, München:  
**Die Psychoanalyse und der Nationalsozialismus — Selbstbeschädigung und Versuche einer Restitution**  
20.15 Uhr, Hörsaal I, Hörsaalgebäude  
— Veranstalter: Institut für Psychoanalyse

H. Tesar, Frankfurt:  
**Umweltprobleme im Ballungsgebiet**  
20.15 Uhr, Oeder Weg 164  
— Veranstalter: K. D. St. V. Moeno-Franconia

### Donnerstag, 13. Dezember

Informations- und Weiterbildungsbörse für arbeitslose Akademiker (und angehende Absolventen)  
10.00 Uhr, Berufsinformationszentrum des Arbeitsamtes, Fischerfeldstraße 10-12  
— Veranstaltung im Rahmen der Gesprächs- und Informationstage „Studium und Arbeitsmarkt“ des Arbeitsamtes Frankfurt

Peter Caspar, Ulrike Walter, Young & Rubicam:  
**Berufsbilder in der Werbung**  
16.00 Uhr, Konferenzraum III, Sozialzentrum  
— Veranstalter: Market Team

Robert Turchi, Bologna:  
**1809...I fondamenti foscoliani per una nuova storia letteraria**  
16.15 Uhr, Raum 308, Gräfstraße 76  
— Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Nationale

Identität und Kulturgeschichtsschreibung Frankreich und Italien im 19. Jahrhundert“ des Instituts für Romanische Sprachen und Literaturen

Dr. Pia Schmid, Frankfurt:  
**Warum Frauen nicht arbeiten — Arbeit in der bürgerlichen Geschlechtertheorie**  
18.00 Uhr, Raum 904, Turm  
— Veranstalter: Arbeitskreis Frauenstudien, Fachbereich Erziehungswissenschaften

Treffen des Macintosh-Computer-Arbeitskreises Frankfurter Hochschulen  
19.00 Uhr, Raum 306, Fachhochschule Frankfurt, Limescorso 3, Nordwest-Zentrum (Nähere Informationen bei Dr. Winkler, Telefon: 798-3675 oder Prof. Wiedenhofer, Telefon: 798-2016)  
— Veranstalter: Universität und Fachhochschule Frankfurt

Folk-Club Frankfurt:  
**Folktänze mit Livemusik**  
20.00 Uhr, Hausbar, F.-W.-von-Steuben-Straße 90  
— Veranstalter: Bauverein Katholische Studentenheime e. V. — Wohnheimreferat

Prof. Dr. Manfred Frank, Tübingen:  
**Subjektivität und Intersubjektivität. Kritische Bemerkungen zu Tugendhats und Habermas' Mead-Rezeption.**  
20.15 Uhr, Raum 4, Dantestraße 4-6  
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

### Freitag, 14. Dezember

Dr. R. Eggers, Lübeck:  
**Altersveränderungen im menschlichen Nucleus caudatus: Ein Beispiel für quantitative Hirnforschung in Makroskopie, Licht- und Elektronenmikroskopie**

11.15 Uhr, Großer Hörsaal, Haus 27, Zentrum der Morphologie  
— Zell- und Neurobiologisches Kolloquium

Dr. Georg Eifert, Australien:  
**Ein psycho-biologisches Modell zur Diagnose und Therapie herz-phobischer Störungen**  
14.15 Uhr, Turm, Raum 2504  
— Veranstalter: Fachbereich Psychologie

Prof. Dr. Jürgen Guddat, Berlin:  
**Vektoroptimierung: Singularitäten, Kurvenverfolgung und Sprünge**  
15.15 Uhr, Lorenz-Hörsaal, Robert-Mayer-Straße 2-4  
— Veranstalter: Fachbereich Mathematik

Prof. Dr. Oswald Schwemmer, Düsseldorf:  
**Kulturelle Identität und moralische Verpflichtung. Zur Frage des ethischen Universalismus.**  
16.15 Uhr, Raum 4, Dantestraße 4-6  
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Prof. Dr. Reinhard Stupperich, Mannheim:

**Neue Grabungen in Assos**  
17.00 Uhr, Archäologisches Institut, Gräfstraße 76, Raum 714  
— Veranstaltung im Rahmen des Kolloquiums „Neue Funde und Forschungen“ des Archäologischen Instituts

Prof. Dr. Martin Seel, Konstanz:  
**Das Gute und das Richtige**  
18.15 Uhr, Raum 4, Dantestraße 4-6  
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Riad Kheder:  
**Das Zweistromland Mesopotamien, zwischen Euphrat und Tigris (heute Irak) in Kultur, Religion und Geschichte in Verbindung mit der heutigen Lage im Persischen Golf**  
19.00 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Lessingstraße 2  
— Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe: „Arabische Musik — islamische Welt“ der Evangelischen Studentengemeinde

### Montag, 17. Dezember

PD Dr. Lembcke:  
**Sonographie des Darmes**  
12.15 Uhr, Klinikum, Hörsaal 2/Haus 23, Eingang B  
— Veranstalter: Fachbereich Humanmedizin

Sfb 3 Abschlußveranstaltung  
16.00 Uhr, Raum 320 C, Hauptgebäude  
— Wirtschafts- und sozialpolitisches Kolloquium des Sonderforschungsbereiches 3

### Dienstag, 18. Dezember

Dr. Reinhard Escher, Leipzig und Dr. Rüdiger Helmbold, Erfurt:  
**Ethnologische Probleme beim Aufbau des Völkerkundemuseums der Region Wollega/Äthiopien**  
11.15 Uhr, Institut für Historische Ethnologie, Liebigstr. 41  
— Colloquium „Afrika-Forschung in Leipzig“

Reinhold Grimm, Hannover:  
**Entdeckung des Mittelalters und nationale Literaturgeschichtsschreibung in Frankreich**  
16.15 Uhr, Raum 308, Gräfstraße 76  
— Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Nationale Identität und Kulturgeschichtsschreibung Frankreich und Italien im 19. Jahrhundert“ des Instituts für Romanische Sprachen und Literaturen

Prof. Helmut Siefert, Frankfurt:  
**Günther Anders im Dialog mit dem Hiroshimapiloten**  
18.15 Uhr, Klinikum, Hörsaal 2, Haus 23 A  
— Ringvorlesung: Medizinische, ökologische und psychosoziale Aspekte moderner Kriegsführung

### Mittwoch, 19. Dezember

Prof. Dr. Thaddeus Tui-Chieh Hang, China:  
**Kosmisches Jen und die Kirche als corpus mysticum**  
16.15 Uhr, Hörsaal 3, Hörsaalgebäude  
— Gastprofessur Theologie Interkulturell „China als Kontext“

Prof. Müller, Mannheim:  
**Psychopharmaka im Alter**  
17.00 Uhr, Hörsaal des Zentrums der Psychiatrie, Heinrich-Hoffmann-Straße 10  
— Forschungsseminar des Zentrums der Psychiatrie

Prof. Dr. Enno Seele, Osnabrück:  
**Warum sind die Mayas auf die Wanderschaft gegangen?**  
17.15 Uhr, Hörsaal für Angewandte Physik, Robert-Mayer-Straße 2-4  
— Physikalisches Kolloquium

Heiko Thieme:  
**1991 — Ein Jahr der Aktie?**  
18.00 Uhr, Hörsaal II, Hörsaalgebäude  
— Veranstalter: Johann Wolfgang Goethe-Investmentgesellschaft bR

Dr. Heinrich Kaulen, Hannover:  
**Konversation als Aufklärung. Überlegungen zu Walter Benjamins Rundfunkarbeiten**  
19.15 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28  
— Veranstaltung im Rahmen der „Frankfurter Benjamin-Vorträge“ der Kath. Hochschulgemeinde

### Donnerstag, 20. Dezember

Dr. Bruchhaus, Jena:  
**Altersspezifische Veränderungen am menschlichen Skelett — Methoden der Altersbestimmung von Skelettresten**  
11.00 Uhr, Hörsaal des Anthropologischen Institutes, Siesmayerstraße 70  
— Veranstalter: Institut für Anthropologie und Humangenetik für Biologen

Priv.-Doz. Dr. Christoph v. Blumenröder, Freiburg:  
**Stockhausen und die serielle Musik**  
16.15 Uhr, Raum 104a, Hörsaal, Turm  
— Veranstalter: Musikwissenschaftliches Institut

Angiola Ferraris, Turin:  
**Tra disincanto e utopia: i volti dell'italiano da Alfieri a Leopardi**  
16.15 Uhr, Raum 308, Gräfstraße 76

— Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Nationale Identität und Kulturgeschichtsschreibung Frankreich und Italien im 19. Jahrhundert“ des Instituts für Romanische Sprachen und Literaturen

Dr. Klaus Valentin, Gießen:  
**Neue Erkenntnisse zur Phylogenie der Plastiden**  
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Botanischen Instituts, Siesmayerstraße 70  
— Botanisches Kolloquium

### Freitag, 21. Dezember

Prof. Dr. I. Kostovic, Zagreb:  
**Perinatal reorganization of the human cerebral cortex**  
11.15 Uhr, Großer Hörsaal, Haus 27, Zentrum für Morphologie  
— Zell- und Neurobiologisches Kolloquium

## Adventskonzert

Mittwoch, 19. Dezember 1990, 20 Uhr, in der Aula der Universität.

Auf dem Programm stehen Orgelwerke von J. Brahms, Ch. Ives und C. Franck, Chorwerke von F. Durante und J. Chr. Fr. Bach u.v.m.

Ausführende: Christian Baumann (Orgel), COLLEGIUM MUSICUM INSTRUMENTALE UND COLLEGIUM MUSICUM VOCALE, der Kammerchor der JWGU mit SolistInnen.

Leitung: Christian Ridil.

Der Eintritt ist frei.